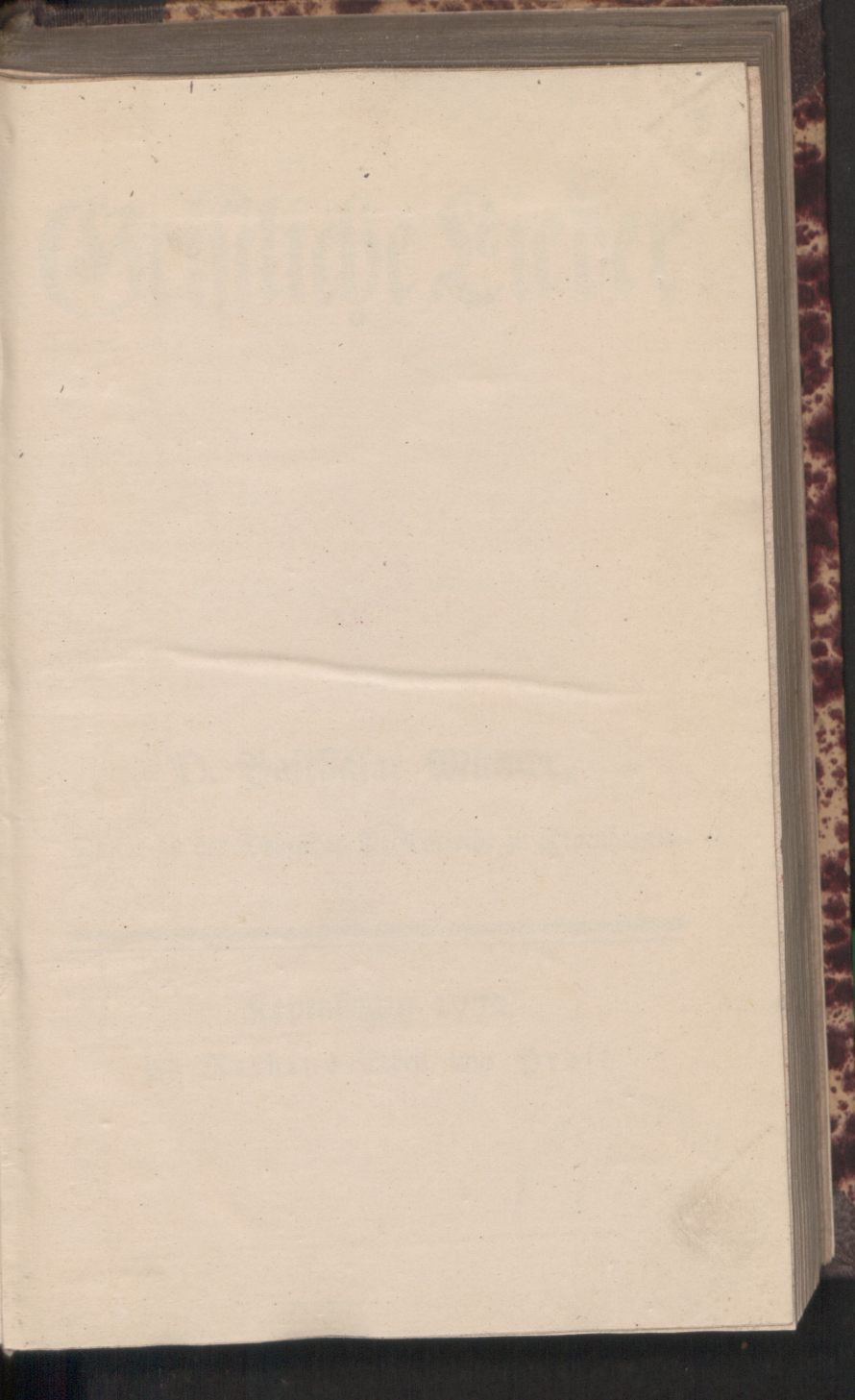


L2



Geistliche Lieder



von

D. Balthasar Münter,

Pastor an der Deutschen Petri Kirche zu Kopenhagen.

Kopenhagen 1772.

bey Rothens Erben und Proßt.





3025



91687



Z u s c h r i f t.

Ich würde es nie gewagt haben,
gottesdienstliche Lieder zu ent-
werfen, wenn Sie mich nicht beyde
liebster Klopstock, bester Cramer,
dazu ermuntert hätten. Ich wußte zu
gut, was für Vorgänger ich an Ihnen
hatte, und wie wenig ich hoffen dürfte
Ihnen nahe zu kommen. Sie aber

Z u s c h r i f t.

sprachen mir Muth ein, und ich entschloß mich zu versuchen, ob ich vielleicht fähig seyn möchte, durch geistliche Lieder zur Erbauung derjenigen unter meinen Mitchristen etwas beyzutragen, die die Mängel derselben entweder nicht bemerken, oder billig genug seyn möchten, sie um meiner guten Absicht willen zu übersehen.

Ich habe keine Zeit, und vielleicht auch keine Kräfte, zum Besten der Religion, deren Diener ich bin, durch gelehrte Untersuchungen, oder durch andere Arbeiten, die einen fortgesetzten anhaltenden Fleiß erfordern, und von denen man sich nicht gut abrufen lassen kann, etwas beyzutragen. Befördern möchte ich sie aber doch gern, auch ausser den Gelegenheiten, die mir mein Amt dazu giebt;
gern

Z u s c h r i f t.

gern möchte ich auch andere Christen, als meine gewöhnlichen Zuhörer, ermahnen, trösten, befestigen. Könnte ich das durch solche Ausarbeitungen thun, als die gegenwärtigen sind, so würde ich jede sonst leicht ohne erheblichen Nutzen verschwundene Stunde segnen, in der ich mich damit beschäftigt hätte; ich würde auch freudig darin fortfahren, und von dem Samen, den ich so unvermerkt ausstreute, unter dem Segen Gottes eine gute Erndte hoffen. Und welchen Dank wäre ich dann Ihnen schuldig, meine theuersten Freunde, daß Sie mich an diese Arbeit gewiesen haben!

Aber das kann ich mir nicht selbst sagen, darüber müssen Sie und andere christliche Kenner mich belehren, ob ich für mich so angenehme Erwartungen

Z u s c h r i f t.

haben darf. Gleichgültig kann es mir nicht seyn, wie dieses Urtheil ausfallen wird. Ich wünsche sehr, daß ich nicht gar zu weit unter der Erwartung geblieben seyn möge, die Sie von mir gehabt haben. Ich werde es mir aber auch von keinem Menschen in der Welt lieber als von Ihnen sagen lassen, daß diese oder jede Art der geistlichen Poesie das Feld nicht ist, in welchem ich mit Nutzen arbeiten kann.

Sollten Sie und andere einsichtsvolle Beurtheiler finden, daß meine Lieder durch Fleiß und Ausbesserung zu einem gewissen Grade der Vollkommenheit, unter welchem sie zur Erbauung wenig würden beitragen können, gebracht zu werden fähig wären, so bitte ich sehr um eine Anzeige, was ich etwa
zu

Z u s c h r i f t.

zu ändern oder wegzulassen hätte. Ich würde von solchen Erinnerungen den besten Gebrauch zu machen suchen, und jedem, der mich so belehren wollte, ehrerbietig dafür danken.

Nicht jedes dieser Lieder ist für jedermann brauchbar. Ich habe mich selten in die Stelle eines andern gesetzt, und Empfindungen nachzuahmen und auszudrücken gesucht, die ich selbst nicht wirklich hatte noch haben konnte. Mehrentheils haben mich persönliche Umstände meines Lebens, eigene Bedürfnisse, Entschliessungen und Absichten geleitet, so und nicht anders zu Gott zu beten, als ich gebetet habe. Viele Christen werden sich aber doch unter ähnlichen Umständen mit mir befinden, eben solche Wünsche und Vorsätze als ich für sich

Z u s c h r i f t.

nöthig finden, und also auch meiner Empfindungen fähig seyn, und mit meinen Ausdrücken ihren und meinen Gott anrufen können. Doch wünsche ich, daß diejenigen, die diese Lieder als Gebetsformeln brauchen wollen, sie vorher mit Nachdenken durchlesen, und beurtheilen, ob sie sich auf ihre Verfassung schicken, damit sie Gott nicht ohne Wahrheit anrufen mögen.

Eigentlich sogenannte Lehrlieder findet man in dieser Sammlung nicht. Ich habe mich, so wie Sie, meine Liebsten, noch nicht überzeugen können, daß ein blosser Unterricht mit Anstand gesungen werden kann, zumahl von vielen zugleich. Ich gestehe gern, daß keine Art des Vortrages so geschickt ist, die Wahrheiten der Religion den Herzen, vornehmlich

Z u s c h r i f t.

lich des gemeinen Mannes, einzulösen, als diejenige, die in geistlichen Liedern herrschen soll. Aber ich glaube auch, daß dann der Unterricht in Empfindung übergetragen, und als ein Gebet, wenigstens als ein Selbstgespräch, ausgedruckt werden muß. Wer hierin mit mir übereinstimmend denkt, der wird in diesem Buche auch Lehrlieder antreffen, die nicht bloß gelesen sondern auch gesungen werden können.

Ich bin entschlossen, wenn Sie meinen Vorsatz nicht misbilligen, noch eine Ausgabe dieser Lieder, und zwar mit neuen Melodien zu veranstalten. Den größten Theil derselben habe ich schon aus den Federn einiger unserer berühmtesten Meister in Händen. Diese vor-
trefflichen Männer haben durch ihre Be-

Z u s c h r i f t.

reikwilligkeit meine Worte durch ihre Töne zu beleben, einen ehrenvollen Beweis abgelegt, daß sie die edelste Bestimmung der Musik, Gottes Ehre unter den Menschen zu befördern, nicht verkennen. Da es aber schwer seyn würde, diese neuen Melodien bey allen denen in Gebrauch zu bringen, die ich durch meine Lieder zu erbauen wünsche, so habe ich sie alle, bis auf eines oder zwey nach, alten und bekannten Melodien untergelegt. Ich habe nach meinem Gefühle die schicklichsten ausgewählt, zweifle aber, weil ich dazu nicht genug Kenner der Musik bin, daß ich immer die beste Wahl getroffen habe. Wenigstens ist es mir bey einem und dem andern Liede so vorgekommen, daß die demselben angepasste Melodie nicht recht anpassend ist.

Ich

Z u s c h r i f t.

Ich übergebe nun meine geistlichen Lieder Ihnen und der Welt, und bitte Gott, daß er nur einen Theil des Segens, den Ihre heiligen Gesänge gehabt haben, und beständig haben werden, den meinigen beylegen wolle. Er erwecke ausser Ihnen, und andern vortrefflichen Männern, denen wir schon so manches geistvolles Lied zu danken haben, noch viele von denen zu einer so gemeinnützigen Arbeit, die ihre vorzüglichen Gaben zur Poesie bisher noch nicht zu der edlen Absicht, das wahre Christenthum zu befördern, angewendet haben. Luthers und anderer Reformatoren geistliche Lieder stifteten zu ihrer Zeit unaussprechlichen Nutzen und stiften ihn noch. Welch ein bleibender Ruhm für sie! Welch eine Aufmunterung für alle, die sich für berechtigt halten dürfen in ihre Fußstapfen zu treten!

Gott

Z u s c h r i f t.

Gott hat mir nur auf einige Jahre, die besten meines bisherigen Lebens, das Glück zugestanden, durch den persönlichen Umgang mit Ihnen, frommne Freunde, erleuchtet und gebessert zu werden. Sehr bald hat er Sie mir wieder aus den Augen geführt! Er verdient auch dafür Anbetung und Dank, so schwer es mir oft wird, über meinen Verlust nicht zu klagen. Er lasse es Ihnen nur wohlgehen, und erfülle Sie mit seinem besten Segen! Ich freue mich, mehr als ich sagen kann, auf unsre Wiedervereinigung in der bessern Welt. Unser hiesiges Leben ist kurz: unsre Trennung kann auch nicht lange währen! Kopenhagen den 11 Jänner. 1772.

Unser

I.

Unser Vater im Himmel,

Melodie:

Ein feste Burg ist unser Gott &c.

Sollt ich betrübt von ferne stehn?
Mich zum Gebet nicht stärken?
Nein, freudig darf ich zu dir flehn:
Du wirst gewiß drauf merken!
Weiß ich doch, du bist,
Gott, durch Jesum Christ
Unser Vater! Schon
Warst du es, eh dein Sohn,
Der Mittler, uns versöhnte!

Du schufst uns, deine Kinder, dir,
An uns dich zu erfreuen!
In deiner Liebe sollten wir
Erwachsen und gedeihen!
Reichlich in der Zeit;
Und in Ewigkeit,
Vater, wolltest du
Mit Freuden und mit Ruh
Uns unaussprechlich segnen!

Beh uns! Wir fielen von dir ab,
Und wurden alle Sünder!
Nun droht uns furchtbar Höl und Grab!
Wir waren nicht mehr Kinder!
Doch du wolltest nicht,
Herr, dein Angesicht
Von uns wenden, nein,
Du wolltest Vater seyn
Der abgefallnen Kinder!

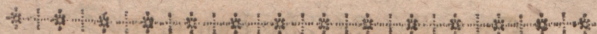
Dein

Dein Sohn, mit dir, dem Vater, Gott,
Versöhnte dir uns wieder;
Vertilgte sterbend unsern Tod,
Und nannte uns seine Brüder!
Gott, auf deinen Thron
Setzte sich der Sohn,
Und ließ ganz sein Recht
Dem sterblichen Geschlecht,
Sein Recht an deine Liebe!

Nicht vor dir zittern darf ich nun:
Ich darf dir kindlich trauen!
Dein Sinn ist ganz, mir wohlzuthun
Und fest mein Heil zu bauen!
Auch dein Himmel ist
Mir durch Jesum Christ
Erb und Vaterland:
Und mächtig ist die Hand
Die mir ihn aufbewahret!

Sollte ich denn nicht mit Zuversicht
 Zu dir, o Vater, treten?
 Von dir geliebt seyn, und doch nicht
 Mit Inbrunst zu dir beten?
 Kannst du je mein Flehn
 Unerweicht verschmähn?
 Bricht dir nicht dein Herz
 Wenn ich in stillem Schmerz
 Vor deinem Antlitze weine?

Kommt, Christen, unser Vater, Gott,
 Ruft uns zu seinem Throne!
 Heil uns! Jehovah Zebaoth
 Liebt uns in seinem Sohne!
 Betet, betet laut!
 Der vom Himmel schaut,
 Hört uns alle gern;
 Und nimmer ist er fern
 Von denen, die ihn bitten?



2.

Geheiliget werde dein Name.

Melodie:

Herr Jesu Christ dich zu uns wend.

Gott, unser Gott, wie heilig ist
Dein Name dem, der Jesum Christ
Lebendig für sein Heil erkennt,
Durch ihn dich seinen Vater nennt!

Im Geiste betet er dich an,
Und geht unsträflich seine Bahn:
Denn was er glaubt und was er thut,
Ist Wahrheit, ist gerecht und gut!

Ein starker Fels, der ewig steht,
 Ist ihm dein Nahm! Auf ihn erhöhet
 Sieht er mit unverletzter Ruh
 Dem Untergang der Erde zu!

Du sättigst ihn mit Seligkeit
 Von nun an bis in Ewigkeit!
 Und ewig ist sein frommer Dank,
 Herr, deines Nahmens Lobgesang.

Ach, heilig sey dein Nahm und Rechte
 Dem ganzen menschlichen Geschlecht!
 Dich bete, wer dich denken kann,
 Im Geist und in der Wahrheit an!

Verbreite deines Wortes Schall,
 Wie deine Wohlthat, überall:
 Daß alle lernen, wer du seyst,
 Jehovah, Vater, Sohn und Geist!

Dein Rath, du der da ist und war,
Werd allen Völkern offenbar:
Daß dein Gesandter, Jesus Christ,
Die Wahrheit, und das Leben ist!

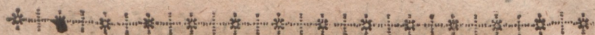
Daß, wer an ihn glaubt, sein Gebot
Nuch halten muß bis an den Tod!
Daß der in seinem Lauf nicht irrt,
Und durch den Glauben selig wird!

Lehr uns, die deinen Rath verstehn,
Gehorsam deine Wege gehn!
Durch deines Wortes Licht und Kraft
Mach gläubig uns und tugendhaft!

Durch Wahrheit dämpfe jeden Wahn!
Erleucht uns allen unsre Bahn!
Das Laster tilg aus unsrer Brust,
Und tödt in uns die böse Lust!

So heiligt deine Christenheit,
Herr, deinen Nahmen in der Zeit,
Und ist und bleibt dein Eigenthum,
Und ihre Werke sind dein Ruhm.

Dort stellst du sie um deinen Thron,
Und unaussprechlich ist ihr Lohn,
Und deines Nahmens Heiligkeit
Ist ewig ihre Seligkeit.



3.

Zu uns komme dein Reich.

Melodie:

Wär Gott nicht mit uns diese Zeit 2c.

Die Feinde deines Kreuzes drohn
Dein Reich, Herr, zu verwüsten:
Du aber, starker Gottessohn,
Beschüttest deine Christen!
Dein Thron bestehet ewiglich!
Vergeblich wird sich wider dich
Die ganze Hölle waffen!

Dein Reich ist nicht von dieser Welt,
Kein Werk von Menschenkindern!
Drum konnt auch keine Macht der Welt,
Herr, seinen Fortgang hindern!
Dir können deine Hasser nie
Dein Erbe rauben; selbst durch sie
Wird es vergrößert werden!

Weit

Weit wollst du deine Herrschaft noch
In deiner Welt verbreiten,
Und unter deinem sanften Joch
Die Völker alle leiten!
Vom Aufgang bis zum Niedergang
Bring alle Welt dir Preis und Dank,
Und glaub an deinen Namen!

Auch deine Feinde, die dich schmähn,
Die frevelnd sich empören,
Laß deiner Gnade Wunder sehn,
Daß sie sich noch bekehren!
Lehr sie mit uns den Himmel schaun,
Und unerschütteret im Vertrauen
Auf deine Zukunft warten!

Uns, deine Christen, wollest du
Fest in der Wahrheit gründen,
Daß wir für unsre Seelen Ruh
In deiner Gnade finden!
Mach unsres Glaubens uns gewiß!
Vor Irrthum und vor Finsterniß
Bewahr uns weil wir leben!

Ein reines Herz schaff in uns, Herr,
Ein Herz nach deinem Willen,
Und lehre täglich fertiger
Uns dein Gesetz erfüllen!
Gehorsam deiner Vorschrift seyn,
Und dann uns deiner Gnade freun,
Sey unser Heil auf Erden!

So wird dein Volk dir unterthan,
Und lernt die Sünde meiden,
Und du führst es auf ebner Bahn
Zu deines Reiches Freuden!
Und herrlich wird in dieser Zeit,
Noch herrlicher in Ewigkeit,
Dein grosser Name werden!

Voll Zuversicht erwarten dich,
Beherrscher, deine Frommen!
Der Tag ist nah, des freun sie sich,
Da du wirst wieder kommen!
Den Sündern kommst du zum Gericht!
Uns segnet dann dein Angesicht
Mit Banne der Gerechten!

Ja, komm, o Jesu, komme bald
Zu deinem Volke wieder!
Befrey mit göttlicher Gewalt
Uns deines Reiches Glieder!
Dein Himmelreich ist uns bereit!
Von Ewigkeit zu Ewigkeit
Wirds unser Erbtheil bleiben!

Dein

4.

Dein Wille geschehe, wie im Him-
mel also auch auf Erden.

Melodie:

Sollt ich meinem Gott nicht singen?

Heilig, heilig ist dein Wille!
Heilig bist du, unser Gott!
Du gebeutst! In tiefer Stille
Hört der Himmel dein Gebot!
Die dein ewig Lob besingen,
Stehn um deinem Thron bereit,
Freuen sich der Seligkeit
Deinen Willen zu vollbringen:
Nur der Mensch erkennt es nicht
Für sein Heil und seine Pflicht!

Dir

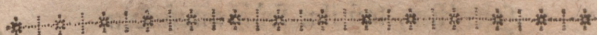
Dir gehorcht mit sanfter Bönne
Aller deiner Welten Heer,
Deine Feste, deine Sonne,
Sturm und Donner, Erd und Meer!
Alles dienet deinem Willen!
Alles, Schöpfer, was du schufst,
Eilt und drängt sich, wenn du rufst,
Dein Gebot, Herr, zu erfüllen:
Nur der Mensch erkennt es nicht
Für sein Heil und seine Pflicht!

Stolz empört sich seine Seele,
Du ihr Schöpfer, wider dich!
Deine göttlichen Befehle
Wirft er thöricht hinter sich!
Du sollst ihn nicht mehr regieren!
Kluglicher nach seinem Bahn
Wählt er eine bessere Bahn!
Die soll ihn zum Heile führen!
Und die Bahn ist sündenvoll
Die zum Heil ihn führen soll!

Herr

Herrscher, laß ihn früh empfinden,
Daß er selber sich verführt,
Daß die eitle Lust der Sünden
Ihm zuletzt den Tod gebiert!
Mach ihm deinen Willen wichtig!
Lehr ihn deine Bahn! Laß ihn
Eilend seinen Irrweg fliehn,
Denn dein Weg allein ist richtig!
Mach ihn seinen Pflichten treu,
Daß sein Wandel heilig sey!

So wird auch bey uns auf Erden,
Wie im Himmel, dein Gebot
Dankbar ausgerichtet werden,
Heiliger und grosser Gott!
Alle Werke deiner Hände
Werden unterthan dir seyn,
Alle dir ihr Daseyn weihn
Bis an deiner Schöpfung Ende!
Bis die Fülle dieser Zeit
Eingeht in die Ewigkeit!



5.

Unser täglich Brodt gieb
uns heute.

Melodie:

Vater unser im Himmelreich.

Gott, deine weise Macht erhält
Die ganze lebendvolle Welt:
Und aller Augen freuen sich,
Und warten hoffnungsvoll auf dich,
Auf dich, der du sie alle liebst,
Und allen ihre Speise giebst!

Du

Du öffnest deine Hand, so fließt
 Herab, was jedem nöthig ist!
 Mit Wohlgefallen sättigt sie
 Dein Aufsehn, und versäumt sie nie!
 Wie sind Geschöpfe deiner Hand
 Dir unwehrt oder unbekannt!

Auch mir gabst du, mein Gott und Heil,
 Noch täglich mein bescheiden Theil;
 Gabst mirs mit Guld und Freundlichkeit,
 So lang ich bin, zu rechter Zeit!
 Kein Vater sorgt so väterlich
 Für seinen Sohn, als du für mich!

Ich bins gewiß, du kannst mich nicht
 Verlassen, meine Zuversicht!
 Ich bins gewiß, du thust mir wohl,
 So lang ich hier noch leben soll!
 Nicht Ueberfluß bitt ich von dir:
 Was ich bedarf, das giebst du mir!



Der

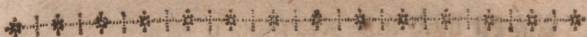
Der Vogel bauet nicht das Land,
Du nährst ihn doch mit milder Hand;
Du schmückst die Blume könig'lich,
Die nicht zur Arbeit eilt, als ich!
Vergiß es, meine Seele, nie:
Weit mehr bin ich vor Gott, als sie!

Mich schufst du nicht für diese Zeit:
Mein Ziel ist in der Ewigkeit!
Gabst mir Vernunft und Freyheit, Gott!
Für mich gieng Jesus in den Tod!
Nichts, was die Erde zeugt und nährt,
Gleicht mir an Hoheit und an Wehrt!

Von dir, der das an mir gethan,
Werd ich auch Speis und Trank empfahn!
Selbst dem, der dich mit Sünden schmäh't,
Giebst du sie ohne fein Gebet!
Und fleht' ich nicht darum zu dir,
Gewährtest du sie dennoch mir!

Laß du mich nur vergnügſam ſeyn,
Und deiner Gaben mich erfreun;
Mehr aber deiner, der du dich
So freundlich zeigeſt gegen mich,
Der du das Meer der Gnade biſt,
Aus welchem alle Wohlthat fließt!

Bei deiner Gaben Ueberfluß
Erhalt mich mäßig im Genuß:
Bewahr mich in der Dürſtigkeit
Vor Schmach und Unzufriedenheit!
Du nährſt mich immer! Preis und Dank
Gebührt dir, Gott, mein Lebenslang!



6.

**Vergieb uns unsre Schuld, als
wir vergeben unsern Schul-
digern.**

Melodie:

Herr, ich habe misgehandelt.

Allen, welche nicht vergeben,
Wirst du, Richter, nicht verzeihn!
Trostlos werden sie im Leben,
Trostlos einst im Tode seyn!
Unentladen ihrer Sünden
Nimmer vor dir Gnade finden!

Ob sie reuend zu dir flehen,
Hörst du doch ihr Flehen nicht,
Und verbirgst, wie oft sie beten,
Dein erbarmend Angesicht!
Sündern, welche Brüder hassen,
Kannst du keine Schuld erlassen!

Wie dein Herz mit jedem Sünder
Väterliches Mitleid hat;
Wie der Todesüberwinder
Selbst für seine Mörder bat:
So soll auch dein Christ verzeihen
Und sich nicht auf Rache freuen!

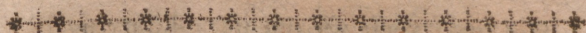
Ach, wir alle sind Verbrecher,
Häufst alle Schuld auf Schuld!
Du, der Sünden ernster Rächer,
Habe noch mit uns Geduld!
Sey uns gnädig, daß wir leben,
Und vergieb, wie wir vergeben!

Wir gelobens dir mit Freuden:
 Willig wollen wir verzeihn,
 Nie uns rächen, wenn wir leiden,
 Nie zu dir um Rache schreyn;
 Täglich vor dein Antlitz treten
 Und für unsre Feinde beten!

Stärk uns, Vater, deine Frommen,
 Treu zu bleiben dieser Pflicht!
 Wenn wir in Versuchung kommen,
 So besiege sie uns nicht!
 Laß sie uns gewaffnet finden!
 Laß uns schnell sie überwinden!

Also mach uns deinem Leben,
 Jesus Christus gleichgesinnt!
 Dann vergieb, wie wir vergeben
 Allen, die uns schuldig sind!
 Laß für deines Volks Verbrechen
 Dann dein Blut versöhnend sprechen!

Heil uns! Gott verzeiht uns Sündern!
Geht nicht mit uns ins Gericht!
Nimmt uns auf zu seinen Kindern!
Zürnet mit uns ewig nicht!
Laßt uns beten, laßt uns kämpfen,
Alle Rach in uns zu dämpfen!



7.

Führe uns nicht in Versuchung.

Melodie:

O, Herr, mein Gott, durch den ich bin.

Ich danke dir, mein Vater in der Höhe,
 Daß ich bisher den Weg der Wahrheit gehe,
 Daß meine Seele von der Welt
 Bisher sich unbesleckt erhält!

Noch hab ich nie ihr frevelnd Thun gebilligt,
 Noch nie, mein Gott, in ihren Rath gewilligt,
 Noch halt ich mich entfernt von ihr,
 Und habe meine Lust an dir!

Dir,

Dir, dir gebührt, mein Schöpfer, Dank und Ehre!
Dir, ohne den ich längst auch unrein wäre!
Du aber wachtest über mich:
Von ganzem Herzen preis ich dich!

Du ließest mich nicht in Versuchung kommen,
Umgabst mich, Herr, mit Redlichen und Frommen,
Und waren mir Verführer nah,
Vertriebst du sie, eh ich sie sah.

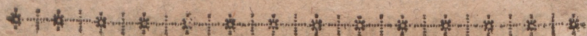
Gott, hättest du mich ihnen überlassen,
So würd ich nun vielleicht wie sie dich hassen,
Durch meine Missethat dich schmähn,
Und deiner Rache nicht entgehn!

Ach, kommen mir auf meines Lebens Wegen
Zu mächtige Versuchungen entgegen,
So stehe meiner Schwachheit bey,
Gott, und erhalt mich dir getreu!

Ich fühl es selbst, mein Herz ist leicht betrogen,
Leicht dir entwandt, und in die Welt gezogen!
Der Uebergang von dir zu ihr
Wie schnell ist er, wie furchtbar mir!

Doch wen du stärkst, den kann zu ihren Sünden
Die feinste Kunst der Bösen nicht entzünden!
Nicht Eigennuß noch Eitelkeit
Erschüttert seine Frömmigkeit!

Wirst du mich noch so fest im Guten gründen,
Dann prüfe mich: du wirst mich treu erfinden!
Dann giebt mein Herz, nicht mehr zu schwach,
Gewiß nicht der Versuchung nach!



8.

Erlöse uns von dem Uebel.

Melodie:

Was Gott thut, das ist wohl gethan.

Die Bahn ist rauh, auf der ich hier
Nach meiner Heimath eile!
Wie viel Gefahr seh ich vor mir!
Wie droht sie meinem Heile!
Gott, wärst du nicht
Mein Trost, mein Licht,
Mein Heil in finstern Tagen:
So müßt ich längst verzagen!

Vor

Vor dir darf sich mein traurig Herz,
Erbarmen, nicht verheelen,
Darf seinen Kummer, seinen Schmerz
Vertraulich dir erzählen.
Dann schaffest du
Mir Trost und Ruh
Aus deiner Gottesfülle:
Und meine Seel ist stille!

Du lehrest mich den hohen Wehrt
Der Trübsal, die ich leide,
Daß sie mich dir vertrauen lehrt,
Mich führt zu wahrer Freude!
Ich würde dein
Mich minder freun,
Nur dieser Welt begehren,
Wenn keine Leiden wären!

Dein Wort giebt mir die Zuversicht,
Du sorgst für meine Tage,
Dein Auge schlaf und schlummre nicht,
Du hörst meine Klage;

Du

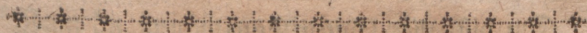
Du krönest einst,
Wenn du erscheinst,
In deinem Heiligthume
Mit Wollust mich und Ruhme!

O dann wird alle Traurigkeit
Aus meiner Brust verschwinden!
Vergessen werd ich ganz mein Leid,
Und nur dein Heil empfinden!
Mein Lobgesang,
Voll Preis und Dank,
Wird durch die Himmel schallen,
Und ewig dir gefallen!

Mich, den Vollendeten, darf dann
Nicht mehr die Sünd entweihen!
Mit Unschuld steh ich angethan
In deiner Kinder Reihen!
Und väterlich
Erfreust du dich,
Daß ich, der Mensch von Erde,
Gleich deinen Engeln werde!

Geduldig will ich hier den Schmerz
Der Sterblichkeit ertragen!
Beruhigen soll sich mein Herz,
Nicht mehr voll Unmuth klagen!
Du bist bereit
Zu deiner Zeit,
O Gott, von allem Bösen
Mich herrlich zu erlösen!

Dein



9.

Dein ist das Reich, die Kraft
und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.

Melodi: :

Herr, nicht schicke deine Rache.

Dir versöhnt in deinem Sohne,
Liegen wir vor deinem Throne!
Keiner kehrt mit trüben Blick
Unerhört von dir zurück!
Alles Fleisch von allen Enden
Kommt mit aufgehobnen Händen,
Kommt mit Hoffnung und Begier,
Gott, der gern erhört, zu dir!

Du

Du bist alles Guten Fülle!
 Daß wir beten ist dein Wille!
 Deine Güte kennt kein Ziel!
 Niemand bittet dir zu viel!
 Jede Wohlthat, jeden Segen
 Eilest du uns beizulegen!
 Reich und Kraft und Herrlichkeit
 Gott, ist dein in Ewigkeit!

Was im Himmel und auf Erden
 Gut ist, ließ dein Wille werden!
 Eh es ward, da dachtest du
 Deinen Kindern es schon zu!
 Alle sollten deiner Gaben
 Uerschöpften Reichthum haben!
 Ewig sollten alle dein
 Allgenugsamer, sich freun!

Könnt im Himmel und auf Erden
 Nicht ihr Heil vollkommen werden:
 Hättst du doch zur Sättigung
 Ihres Hungers, Segen gnung!

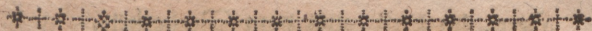
Wenn

Wenn du sprichst, so werden Welten,
Und vergehn von deinem Schelten!
Unbegrenzt ist, wie dein Ruhm,
Deiner Allmacht Eigenthum!

Wer vor dich sein Flehen bringet,
Unser Vater, den umringet
Deine Herrlichkeit, dein Licht
Ueberströmt sein Angesicht!
Nahe bist du allen denen,
Die nach deiner Huld sich sehnen!
Freudig steigt ihr Flehn hinauf,
Und dein Ohr, Herr, merket drauf!

Sollten denn nicht deine Frommen
Alle betend vor dich kommen,
Der du allen Vater bist,
Dem kein Ding unmöglich ist?
Allen hast, du, Herr, ihr Leben,
Und was sie erfreut, gegeben!
Und versprichst, Unendlicher,
Allen noch unendlich mehr!

Ja, wir wollen zu dir nahen,
Betten, glauben und empfangen!
Unser Thaten Lobgesang
Seh in Ewigkeit dein Dank!
Heil uns Christen! du beschüttest
Deine Kinder! du besizest
Herrlichkeit und Kraft und Reich!
Wo ist dir ein Vater gleich!



IO.

Heiligkeit der Christen.

Melodie:

Jesu, der du meine Seele 2c.

Der du uns mit deinem Blute
Dir zum Eigenthum erwarbst,
Und uns Sündern, uns zu gute
Schmachvoll an dem Kreuze starbst!
Ach, wie dienen deine Christen
Immer noch der Sünde Lüsten!
Leben ohne Besserung,
Fern von ihrer Heiligung!

Herr, du listst, uns vom Verderben,
 Von der Sünd uns zu befreyn:
 Und wir wollen lieber sterben,
 Lieber ihre Knechte seyn!
 Glauben noch in alten Sünden
 Unsers Lebens Ruh zu finden,
 Und vergeßen dein Gebot,
 Deine Schmach und deinen Tod!

Ach, wann werden wirs erkennen,
 Warum du gestorben bist!
 Wann uns nicht bloß Christen nennen,
 Sondern thun, was christlich ist!
 Wann um deines Todes willen,
 Mittler, dein Gesetz erfüllen,
 Und den Lüsten widerstehn
 Weil sie deine Leiden schmähn!

Wer dich sieht von Gott verlassen
 In der tiefsten Traurigkeit;
 Wer dich, Gottmensch, sieht erblassen,
 Nach vollbrachtem schweren Streit;

Und

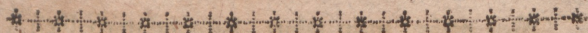
Und läßt doch zum Dienst der Sünden
Seine Lüste sich entzünden:
Der hat nicht an deinem Heil,
Nicht an Gottes Gnade Theil!

Er ist unwehrt jenes Lebens!
Ihn versöhnt dein Leiden nicht!
Für ihn standest du vergebens
Vor dem Rächer im Gericht!
Mit erblaßtem Angesichte
Steht er selbst einst im Gerichte,
Sieht den Zorn des Richters glühn,
Und dein Blut spricht nicht für ihn!

Ihn, zum ewigen Heil gebahren,
Triffst der Sünden ewiger Fluch!
Schrecklich gehet er verlohren,
Denn sein Glaube war Betrug!
Er bekannte deinen Namen
Ohne, dir, Herr, nachzuahmen;
Rühmte sich ein Christ zu seyn,
Und ward nie von Sünden rein!

Ach, wenn uns der Hang zur Sünde
Reizet wider unsre Pflicht,
Heiligster, so überwinde
Uns der Hang zur Sünde nicht!
Lehr uns muthig ihn bekämpfen!
Lehr uns im Entstehn ihn dämpfen!
Steh uns in Versuchung bey,
Und erhalt uns dir getreu!

Jesu, lehr auf dich uns schauen:
Du erlagst der Sünde nie!
Laß dein Beyspiel uns erbauen,
Und uns stärken wider sie!
Und die Absicht deiner Schmerzen
Präge tief in unsre Herzen:
Daß wir, von der Sünde rein,
Heiligster, dir ähnlich seyn!



II.

Gott hat Geduld mit unsrer Schwachheit.

Melodie:

Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Ich, wird denn dein Erlöster nie
Frei vom Gesetz der Sünden!
Ich kämpfe täglich wider sie,
Und kann nicht überwinden!
Ich haß ihr Joch,
Und trag es doch!
Du siehst, Herr, dem ichs klage,
Wie ungern ich es trage!

Weit mehr, mein Gott, betrübt mich dieß,
 Als alle Noth der Erde,
 Daß ich noch immer nicht gewiß
 Und fest im Guten werde!
 Wie fürcht ich mich,
 Ich werde dich,
 Durch Fleisch und Blut getrieben,
 Nicht treu, nicht ewig lieben!

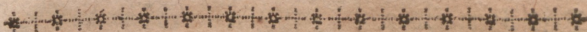
Doch ich will ruhig seyn in dir,
 Der du die Herzen prüfest!
 Du kennest uns! Nur Staub sind wir,
 Den du ins Leben riesest!
 Gott, dein Gericht
 Verdammt uns nicht,
 Das wir nicht schon auf Erden
 Wie Engel heilig werden!

Wir gehn in Unvollkommenheit
 Auf dieses Lebens Pfade:
 Doch unsre schwache Frömmigkeit
 Belohnst du auch mit Gnade!

Das Herz soll rein
Von Bosheit seyn:
So willst du die Gebrechen
Der Menschlichkeit nicht rächen!

Ich weis, mein Mittler, Jesus Christ,
Hat meine Schuld getragen!
Weil er für mich gestorben ist,
Wie könnt ich denn verzagen?
Verdamme mich
Dein Zorn, der ich
Zwar schwach bin, aber glaube:
Was nützte mir mein Glaube?

Hilf du mir kämpfen, daß ich, Herr,
Mich selber überwinde:
So werd ich täglich heiliger
Und freyer von der Sünde!
Dort, dort wird sie
Mich ewig nie
Von deiner Liebe trennen,
Mich nie verführen können!



12.

Morgenlied.

Melodie:

Gott des Himmels und der Erden.

Dir sey Preis! Ich lebe wieder,
Vater, und empfinde mich!
Mit mir wachen meine Lieder,
Und erheben dankbar dich!
Denn dein Aug hat in der Nacht
Ueber mich, dein Kind, gewacht!

Wenn

Wenn ich einst vollendet habe
Diese meine Pilgerzeit,
Ruh ich auch also im Grabe:
Saame für die Ewigkeit.
Auch in dieser langen Nacht
Wird mein Staub von dir bewacht!

Aber ich erwach auch wieder
Und mein Lobgesang mit mir!
Dann erschallen meine Lieder
Mächtiger und reiner dir!
Ewig wird der Morgen seyn!
Ewig schlaf ich nicht mehr ein!

Wach auch über meine Tage,
O du, meine Zuversicht,
Daß mich keiner einst verklage,
Wenn du kommst zum Weltgericht;
Daß ich meiner Pflicht hier treu,
Und dort unerschrocken sey!

Keinen Tag zählst du vergebens,
Gott, durch den ich bin, mir zu!
Jeder ist ein Theil des Lebens!
Jeden, jeden richtest du!
Lehr mich wachen, daß mir nie
Ungenüß ein Tag entflieh!

Heute leb ich: laß auch heute
Nicht umsonst mein Leben seyn!
Laß mich nach vollbrachtem Streite
Dieses Tages auch mich freun!
Recht zu handeln, gieb mir heut
Stärke, Lust, Gelegenheit!

13.

Abendlied.

Melodie:

Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott.

Zu so viel Tagen, die mir schon
Von meiner Prüfungszeit entflohn,
Stürzt sich auch dieser, den ich heut
Durchlebt, ins Meer der Ewigkeit!

Gott, dessen Auge mich bewacht,
Gott weiß, wie ich ihn zugebracht:
Was ich gedacht, geredt, gethan
Sah er genau, und merkt' es an.

O Seele, fordert er dich nicht
Um diesen Tag einst vors Gericht?
Hängt nicht dein Loos in Ewigkeit
Auch mit an diesem Punct der Zeit?

Der Tod vollendet mich vielleicht,
Eh diese Nacht dem Morgen weicht,
Und führet mich, wie ich hier bin,
Vor Gott, vor meinen Richter hin!

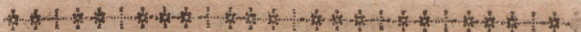
Wie angstvoll bebt mein Herz in mir!
Gedanke, wie erschrickts vor dir:
Der Tod vollendet mich vielleicht,
Eh diese Nacht dem Morgen weicht!

Vor einem bösen schnellen Tod
Bewahre gnädig mich, o Gott!
Zur Besserung, zur Frömmigkeit
Gieb, mein Erbarmen, mir noch Zeit!

Erhöre väterlich mein Flehn!
Laß mich den Morgen wieder sehn!
Verkürze meine Tage nicht!
Führ nicht so bald mich ins Gericht!

Von meinen Missethaten rein
Will ich dir ganz mein Leben weihn!
Kein Tag soll wieder mir entfliehn,
Es segne denn dein Beyfall ihn!

Von dir bewacht, entschlaf ich nun:
Laß mich in sanfter Stille ruhn!
Mein erst Gefühl nach meiner Ruh
Sey mein Gelübde, Gott, sey du!



I4.

Um Beständigkeit im Glauben.

Melodie:

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Ich weiß und bins gewiß, daß ich
 Erlöst bin, Gottessohn, durch dich
 Von aller meiner Sünde!
 Gelobt sey Gott! Ich bins gewiß!
 Hilf, o Erretter, daß ich dieß
 Bis an mein End empfinde!

In dieser lasterhaften Zeit
 Des Leichtsinns und der Sicherheit
 Wach über meinen Glauben!
 Du Menschenhüter, wache du,
 Daß keine Zweifel meine Ruh
 Und meinen Trost mir rauben!

Den

Den Spott der Frevler über dich
Und deinen Tod am Kreuz, laß mich,
Wie ers verdient, verachten!
Mit desto stärkerer Begier
Laß meine Seele, Gott, nach dir
Und deinem Reiche trachten!

Wenn mir die Welt, zur List geübt,
Gelegenheit zur Sünde giebt
Und zu verbotner Freude:
So dämpfe du in meiner Brust
Die angebohrne böse Lust,
Daß ich sie standhaft meide!

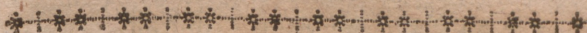
Ich möchte sonst, durch sie verführt,
Die Sünde, die den Tod gebiert,
Mich übereilen lassen!
Ich möcht aus Furcht vor Straf und Schmach,
Nicht mehr dich lieben, sondern, ach!
Anfangen, dich zu hassen!

Wenn meine Freudigkeit zu dir,
 Mein Glaub und meine Hoffnung mir,
 O Gott, entrisßen würde:
 So würde nichts mich mehr erfreuen,
 Verhaßt mir selbst dein Wohlthun seyn,
 Mein Leben eine Bürde!

Nach deinem Himmel würd ich nicht
 Mit Freud und Trost im Angesicht,
 Mit Seelenvollust sehen!
 Ich würde den Gedanken fliehn,
 Daß ich einst auch gehofft, für ihn
 Vom Tod hervorzugehen!

Der Hölle Schrecken würden mich,
 Der ich von meinem Glauben wich,
 Gott, fürchterlich ergreifen!
 Schwer auf mir liegen, Angst und Schmerz
 Und Furcht in mein verwundet Herz
 Mit jedem Tage häufen!

Der du für meine Sünden starbst,
Und Hoffnung mir und Trost erwarbst,
Laß mich so tief nicht fallen!
Erhalt mir meines Glaubens Ruh,
Und meinen Wandel lenke du,
Nach deinem Wohlgefallen!



15.

Bei der Confirmation junger Christen.

Melodie:

Mitten wir im Leben sind 2c.

Stärke, Mittler, stärke sie,
 Deine Theurerlösten!
 Laß sie ihr Vertrauen auf dich
 Unausprechlich trösten!
 Wach über ihre Seelen!
 Sie stehn und schweben alle dir:
 Herr! dein Eigenthum sind wir!
 Heiliger, Schöpfer, Gott!
 Heiliger, Mittler, Gott!
 Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster!

Drey.

Dreheiniger Gott!
Laß sie nie vergessen
Ihren theuren, großen Eid
Bey deinem Nahmen!

Ach, wie viele schworen auch
Fest an dir zu halten:
Aber treulos ließen sie
Ihre Lieb erkalten!
Verderben ward ihr Ende!
Beständig laß dir diese seyn,
Die sich igt dir schwörend weihn!
Heiliger, Schöpfer, Gott!
Heiliger, Mittler, Gott!
Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster!
Dreheiniger Gott!
Stärke sie, die Deinen,
Im Vertraun auf Jesu Tod
Und wahrer Tugend!

Locken wird sie nun der Welt,
 Herr, zu ihren Lüsten:
 Ach, du wollest sie mit Kraft
 Aus der Höhe rüsten!
 Laß streiten sie und siegen!
 Die Triebe zu verbotner Lust
 Dämpfe früh in ihrer Brust!
 Heiliger, Schöpfer, Gott!
 Heiliger, Mittler, Gott!
 Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster!
 Dreueiniger Gott!
 Laß sie ihre Feinde,
 Alle Hasser ihres Heils,
 Weit überwinden!

In der Todesnoth laß sie
 Deine Theurerlösten,
 Daß ihr Glaube standhaft blieb,
 Unausprechlich trösten!
 Zähl sie zu deinen Todten!
 Einst führe sie mit uns zugleich
 In dein unvergänglich Reich!

Heiliger, Schöpfer, Gott!

Heiliger, Mittler, Gott!

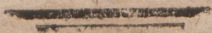
Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster!

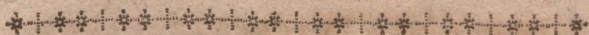
Dreieiniger Gott!

Laß sie nie vergessen

Ihren theuren, großen Eid

Bei deinem Nahmen!





16.

Bey der Communion.

Melodie:

Gelobet seyst du Jesu Christ.

Chor.

Verkündigt alle seinen Tod!
 Jesu Leib ist dieses Brodt!
 Des Mittlers Blut ist dieser Wein!
 Empfahet es, und gedenket sein,
 Der für euch starb!

Gemeine.

Herr, wir empfahn mit Preis und Dank
 Diese Speis und diesen Trank!
 Wir glauben alle, Jesus Christ',
 Daß du für uns geopfert bist,
 Des Vaters Sohn!

Chor.

Chor.

Verkündigt alle seinen Tod!
Er ist allen Herr und Gott!
Sagts euren Brüdern, daß er kam,
Und alle Sünden auf sich nahm
Der ganzen Welt!

Gemeine.

Die ganze Welt hast du befreit
Von der Ungerechtigkeit!
Dein Blut macht uns und alle rein!
Des wollen wir auch Zeugen seyn
Vor aller Welt!

Chor.

Verkündigt alle seinen Tod!
Haltet willig sein Gebot!
Sein göttlich Beyspiel schauet an,
Und folgt ihm standhaft auf der Bahn,
Die er betrat!

Gemeine.

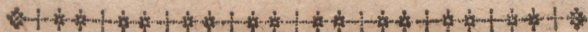
Herr, wir sind ganz dein Eigenthum!
Unser Wandel sey dein Ruhm!

Durch unsre Thaten danken wir,
Vollender unsres Glaubens, dir,
Für deinen Tod!

Alle.

Vom Aufgang, bis zum Untergang
Bringet dem Versöhner Dank!
Durch Glauben und durch Frömmigkeit
Seyd würdig eurer Seligkeit,
Für die er starb!

Zur



17.

Zur Stärkung des Glaubens an das Wort Gottes.

Melodie:

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ 2c.

Heil deinem Volke, dem du dich,
Jehovah, offenbarest,
Das du regierst, und väterlich
Auf ebner Bahn bewahrest!
Heil uns, denn dieß dein Volk sind wir!
Du lehrst uns deinen Willen
Recht erfüllen,
Und unsern Durst nach dir
Selbst uns der Quelle stillen!

Weh

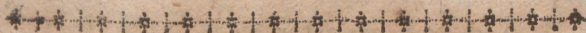
Weh denen, die sich Finsterniß,
Gott für dein Licht erwählen!
Wie hoffnungslos, wie ungewiß
Sind ihre stolzen Seelen?
Du selbst beruffst sie immer noch
Dein himmlisch Reich zu erben,
Nicht zu sterben!
Ihr Leichtsinn stürzt sie doch
In ewiges Verderben!

Der Spötter sagt: du dürfest nicht
Uns deine Rechte lehren,
Denn die Vernunft sey unser Licht
Dich würdig zu verehren!
Ach, wenn dieß schwache Licht nur scheint,
Der kann nicht vor sich sehen,
Nichts verstehen,
Und sinket, wenn er meynt
Auf festem Grund zu stehen!

Gott, die Vernunft erkennet dich
In allen deinen Werken,
Weiß dein Gebot, doch weiß sie sich
Zum Guten nicht zu stärken!
Wir sündigen, und sie kann nie,
Herr, uns mit dir versöhnen!
Unsre Thränen
Siehst du; doch können sie
Nicht gnugthun, nicht versöhnen!

Aus Furcht des Todes wären wir
Im ganzen Leben Knechte,
Wenn uns dein Wort nicht, Gott, von dir
Trost aus der Höhe brächte!
Der Sünder kann durch Jesum Christ
Für alle seine Sünden
Gnade finden;
Der Lüste, Macht und List
Durch Glauben überwinden.

Ach, theur und wehrt sey uns dieß Wort:
Denn du hast's uns gegeben!
Es leit uns hier, es bring uns dort,
O Gott, zum ewigen Leben!
Lehr auch die Spötter, die es noch
Mit stolzem Muth verachten,
Darnach schmachten,
Und unter Jesu Joch
Nach seinem Reiche trachten!



18.

Feste Entschliessung eines Christen.

Melodie:

Christus der uns selig macht.

Sollt ich iht noch, da mir schon,
Deine Güte erschienen,
Dich verlassen, Gottessohn,
Und der Sünde dienen?
Mit den Lüsten dieser Zeit
Wieder mich beflecken,
Und nicht mehr die Süßigkeit
Deiner Liebe schmecken?

Hab

Hab ich doch allein bey dir
Meine Ruh gefunden!
Mittler, heiltest du doch mir
Alle meine Wunden!
Und ich sollte dein Gebot
Wie die Sünder hassen,
Und mein Recht an deinen Tod
Wieder fahren lassen?

Nein, ich bin und bleib ein Christ,
Halt auf deine Lehren,
Lasse mir nicht Macht noch List
Meinen Glauben wehren!
Fielen tausend ab, nicht ich!
Magz die Welt verdrießen!
Sie wird mein Vertrauen auf dich
Mir doch gönnen müssen!

Hat sie solch ein Heil, wie du?
Bringt sie Kraft den Müden,
Den Bedrängten Trost und Ruh,
Sündern Gottes Frieden?

Giebt sie mir die Zuversicht,
Daß ich, trotz dem Grabe,
Deiner Ewigkeiten Licht
Zu erwarten habe?

Rettet sie mich, wenn vor Gott
Einst die Völker stehen,
Und das Leben und den Tod
Ihm zur Seite sehen;
Wenn der Sichre, nun zu spät,
Aus dem Schlaf erwachet,
Und der Spötter, der hier schmäht,
Glaubt, und nicht mehr lachet?

O wie thöricht, wenn ich mich
Noch verführen ließe,
Jesu, da ich schon durch dich
Gottes Huld genieße;
Da ich weiß, auf wessen Wort
Ich die Hoffnung gründe,
Daß auch ich unfehlbar dort
Gnad und Leben finde!

Weder Leben, weder Tod,
Trübsal oder Freuden,
Mein Erlöser und mein Gott,
Soll von dir mich scheiden!
Welt und Sünd und Eitelkeit
Und des Fleisches Triebe,
Alles überwind ich weit,
Herr, durch deine Liebe!

19.

Communionlied.

Melodie:

Freu dich sehr, o meine Seele &c.

Zitternd, doch voll sanfter Freuden,
 Komm ich, Herr, auf dein Gebot,
 Und gedenk an deine Leiden
 Und an deinen Martertod!
 Mittler, der du für mich starbst,
 Mir ein ewig Heil erwarbst,
 Ach möcht ich mich würdig nahen,
 Und das Leben hier empfangen!

Daß du, Heiligster, aus Gnaden
 Aller meiner Sünden Last
 Mir zum Heil auf dich geladen,
 Und am Kreuz gebüßet hat;

E 2

Daß

Daß der Rächer mich nun nicht
Vor sich stellet ins Gericht;
Daß er mich mit Gnade krönet
Weil dein Blut mich ihm versöhnet :

Herr, dieß glaub ich, und empfinde
Freudigkeit und Zuversicht:
Denn Gott geht um meine Sünde
Nun nicht mit mir ins Gericht!
Du bist meine Seeligkeit!
Alles überwind ich weit,
Was mein Kleinod mir will rauben,
Wenn ich fest besteh im Glauben!

Laß mich vor dein Antlitz kommen
Dein Gedächtniß zu erneun!
Laß mich heut mit deinen Frommen
Deines Todes Zeuge seyn!
Herr, ich schau nach Golgatha,
Wo dein Gott dich opfern sah,
Sehe dich in deinem Blute,
Zeuge, du littst mir zu gute!

Laß mich, Jesu, nicht vergebens
Mich zu deinem Kreuze nahn!
Laß mich dieses Mahl des Lebens
Nicht mir zum Gericht empfahn!
Ach, es gründ und stärke mich,
Mittler, im Vertrauen auf dich!
Mächtig lenk es meinen Willen
Dein Gesetz, Herr, zu erfüllen!

Frommer Vorsatz, den ich habe,
Mich nicht wieder zu entweihn,
Möchtest du doch bis zum Grabe
Stark in meiner Seele seyn!
Vor der drohenden Gefahr,
Der zu werden, der ich war,
Beb ich zaghast, und empfinde
Schon von fern die Macht der Sünde!

Wenn sie mich von deinen Wegen
Schmeichelnd abzuführen droht,
Laß mich ernstvoll überlegen,
Welch ein Tod war Jesu Tod!

Gott, vor dem er im Gericht
Stand verlassen, laß mich nicht
Ihn von dir verlassen sehen,
Und ihn noch durch Sünden schmähen!

Wenn ich in der Irre wandle,
Geh du mir, Erbarmen, nach,
Zeig mir, wie ich unrecht handle,
Stärke mich, denn ich bin schwach!
Und ertrage mit Geduld
Meine Schwachheit, meine Schuld!
Sage: Du sollst Gnade finden;
Ich, ich tilge deine Sünden!

Dir will ich es ewig danken,
Daß du so barmherzig bist!
Laß mich nur nicht wieder wanken,
Mein Erretter, Jesu Christ!
Hilf mir, daß ich dir getreu,
Und mein Vorsatz standhaft sey,
Jede Sünd, und ihre Freuden
Bis an meinen Tod zu meiden!

20.

Christliche Freude im Leiden.

Melodie:

Wachet auf, ruft uns die Stimme 2c.

Jesus kommt, von allem Bösen
 Uns, seine Christen, zu erlösen;
 Er kommt mit Macht und Herrlichkeit!
 Dann, an seinem großen Tage,
 Verwandelt sich der Frommen Klage
 In ewige Zufriedenheit!
 Sey fröhlich, Volk des Herrn!
 Er kommt, er ist nicht fern,
 Dein Erretter!
 Dein Schmerz ist kaum
 Ein Morgentraum:
 Auf ihn folgt ewig, ewig Heil!

Augenblicke dieser Leiden,
 Was seyd ihr gegen jene Freuden
 Der unbegrenzten Ewigkeit!
 Seht die Kron am Ziele prangen,
 Und kämpft und ringt sie zu erlangen,
 Die ihr dazu berufen seyd!
 Euch halt in eurem Lauf
 Kein Schmerz des Lebens auf,
 Ueberwinder!
 Das Ziel ist nah!
 Bald seyd ihr da!
 Und eure Leiden sind nicht mehr!

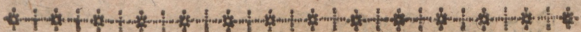
Der sich euch zum Volk erwählet,
 Der eure Thränen alle zählet,
 Stritt auch mit unerschöpftem Muth!
 Wie hat Jesus nicht gerungen!
 Wie tief war er von Angst durchdrungen!
 Wie seufzt er laut, und schwigte Blut!
 Doch sahn die Feinde nicht
 Auf seinem Angesicht,

Bange Schrecken!
Gestärkt von Gott
Dämpft' er den Tod!
Da jauchzten alle Himmel ihm!

Mitgenossen seiner Leiden
Sind wir: einst erndten wir auch Freuden
Mit ihm, dem Ueberwinder ein!
Laßt uns kämpfen, laßt uns ringen,
Mit unserm Haupt hindurch zu dringen,
Und seines Himmels wehrt zu seyn!
Der Hülff uns schafft, ist Er!
Sein großer Nahm ist, Herr,
Unser Stärke!
Die ihm vertraun,
Die werden schaun,
Welch eine feste Burg er ist!

Ja, du kommst von allem Bösen
Uns, deine Christen, zu erlösen:
Des sind wir froh und danken dir!

Jesus Christus! nicht verzagen
Soll unser Herz in trüben Tagen!
Auf deine Zukunft hoffen wir!
Wir wissen, wer du bist!
Wer dein Erlöser ist!
Und sind stille!
Der Himmel selbst,
Herr, den du wölbst,
Stürz ein auf uns: wir zagen nicht!



21.

Freudige Erwartung des Todes.

Melodie:

Aus meines Herzens Grunde 2c.

Der letzte meiner Tage
Ist mir vielleicht nicht fern:
O dann wird meine Klage
Ein Lobgesang dem Herrn!
Vollbracht ist ganz mein Lauf!
Ich trete zu dem Throne,
Und Gott setzt mir die Krone
Der Ueberwinder auf!

Für

Für seines Reiches Erben
 Hat Jesus mich erklärt:
 Was fürcht ich mich zu sterben,
 Wie er mich sterben lehrt?
 Mir ist der Tod Gewinn!
 Daß ich unsterblich werde,
 Entschwing ich mich der Erde,
 Ich, der ich Erde bin!

Nicht mich, nur meine Bürde,
 Verschließt die finstre Gruft.
 Mich hebt zu höh'rer Würde
 Mein Vater, der mich ruft.
 Er ruft mich durch den Tod!
 Der reißt die Sündenglieder,
 Den trägen Leib, danieder:
 Mich selbst führt er zu Gott!

Ich, der Gefahr entronnen,
 Geh aus dem Kampf hervor.
 Hoch über alle Sonnen
 Hebt mich mein Glaub empor.

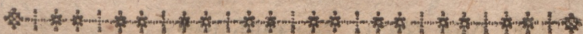
Da tret ich in die Reihn
Der Engel, meiner Brüder:
In ihre hohen Lieder
Stimm ich, selbst Engel, ein!

Gott schaut von seinem Throne
Mit Huld auf mich herab,
Dem er in seinem Sohne
Das Recht der Kindschaft gab.
In seiner Ewigkeit
Sind die erhabnen Freuden,
Die meine Seele weiden,
Ihm selber Seeligkeit!

Die Leiber seiner Frommen
Sind Saat, von Gott gesät:
Die Freudenzeit wird kommen,
Da reif die Erndte steht.
Dann wird der Erndtetag
Ein neues ewigs Leben
Auch meinem Staube geben,
Der tief im Tode lag.

Mit dir steh ich im Bunde,
Herr, meines Lebens Fürst,
Der du mir einst die Stunde
Des Todes senden wirst!
Erhalt mich stets bereit
Im Glauben deiner Frommen:
Laß dann die Stunde kommen,
Die mich und sie befreit!

Dann wandl' ich frey von Kummer
Des Todes dunkle Bahn:
Mir bricht nach kurzem Schlummer
Ein ewiger Morgen an!
Heil mir, er ist nicht fern,
Der letzte meiner Tage!
Er kommt, und meine Klage
Wird Lobgesang dem Herrn!



22.

Sehnsucht nach dem Himmel.

Melodie:

Jesus, meine Zuversicht 2c.

Hier ist nur mein Prüfungsstand,
Hier ist nicht mein bleibend Erbe!
Dort, dort ist mein Vaterland;
Das erreich ich, wenn ich sterbe!
Preis und Dank für meinen Tod
Bring ich meinem Schöpfer, Gott!

Salem, die du droben bist,
Wo der Unsichtbare wohnt,
Wo mein Mittler, Jesus Christ,
Die Vollendeten belohnet!
Salem, nie gedenk ich dein
Ohne göttlich mich zu freun!

Et,

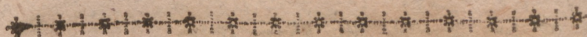
Er, dein König, der mich hier
Auf der Bahn des Friedens leitet,
Er, mein Heiland, hat in dir
Meine Stätte mir bereitet!
Und an allen deinem Heil
Hat auch meine Seele Theil!

Täglich bet ich vor dem Herrn:
Gott, wann stillst du mein Verlangen?
Bin ich noch vom Ziele fern?
Werd ich bald die Kron empfangen?
Täglich seufzt mein müder Geist:
Bande der Natur, zerreißt!

O wie wohl wirds dann mir seyn,
Wenn ich dich einst in der Nähe,
Die du eilst mich zu befreyn,
Stunde meiner Hinfahrt sehe!
Wenn den Leib die finstre Gruft
Und die Seel ihr Schöpfer ruft!

Todesschrecken, ihr könnt dann
Meine Seele nicht erschüttern!
Nur der Uebertreter kann
Euch empfinden und erzittern!
Den Gerechten ruft Gott nicht
Durch den Tod vor sein Gericht!

Daß ich diese Freudigkeit
Bis an meinen Tod empfinde;
Mache siegreich mich im Streit,
Jesu, gegen Welt und Sünde!
Stärke mich in meinem Lauf,
Nimm mich endlich gnädig auf!



23.



Klage über die Gewalt der Gottlosen.

Melodie:

Jesus meine Zuversicht 2c.

Mein Gefühl ist Traurigkeit!
Klagend tönen meine Lieder!
Gieb mir meine Freudigkeit,
Mein zufriednes Herz mir wieder!
Vater, täglich harr ich dein,
Eile bald mich zu erfreun!

Chor

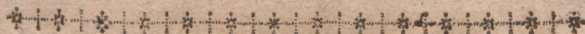
Ehret dich mein stiller Gram?
Bricht dein Herz nicht, wenn ich leide?
Wenn ich sonst vor dich kam,
Ach, da war ich lauter Freude!
Aber nun zerfließt mein Herz
In Bekümmerniß und Schmerz!

Es verdreußt mich, Gott, auf die,
Die dich hassen, die dich schmähen,
Es verdreußt mich, daß ich sie
Mächtig und erhöht muß sehen!
Daß die Frevler mich mit Spott
Fragen: Wo ist nun dein Gott?

Seufzer folgen ihnen nach,
Denn ihr Fußtritt ist Verderben;
Lachend sehen sie vor Schmach
Und vor Kummer Fromme sterben!
Und im Himmel wohnest du,
Rächer, und siehst ihnen zu!

Auch dein Wort soll nicht mehr wahr,
Noch die Tugend Tugend bleiben!
Dich, der ist und ewig war,
Drohen sie vom Thron zu treiben!
Und im Himmel wohnest du,
Rächer!, und siehst ihnen zu!

Seele, was betrübst du dich?
Was verzehrst du dich im Leide?
Laß die Welt! Gott liebet mich!
Gott allein sey meine Freude!
Er erschafft, so bald er spricht,
Aus den Finsternissen Licht!



24.

Ermunterung zur Bestän- digkeit.

Melodie:

Aus meines Herzens Grunde &c.

Dich krönte Gott mit Freuden
 Nach deinem schweren Streiz:
 Du giengst durch Schmach und Leiden
 Zu deiner Herrlichkeit!
 Triumph ward dir dein Tod!
 Dein Kampf war ausgekämpft,
 Dein stolzer Feind gedämpft:
 Nun fuhrest du auf zu Gott!

Ich, Herr, dein Pilger, walle
Dir, meinem Führer, nach,
Und strauchle noch und falle,
Denn ich bin müd und schwach!
Du führst mich auch durch Streit,
Durch Kummer und durch Leiden,
Zu meiner Zukunft Freuden,
Zu deiner Herrlichkeit!

Wie du des Todes Schrecken
Allmächtig überwandst,
Als du, ihn ganz zu schmecken,
Herr, im Gerichte standst:
So stärkest du auch mich
Durchs finstre Thal zu gehen:
Denn deine Frommen sehen
Im finstern Thale dich!

Wenn ich einst bis zum Grabe
Vollendet meinen Streit,
Und gut gekämpft habe
Um meine Seeligkeit:

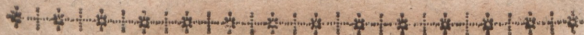
Wie werd ich dann mich freun!
Wie werd ich voll Entzücken
Auf meine Krone blicken,
Und ihrer würdig sehn!

Ich wart auf deinen Segen,
Ich wart auf meinen Tod!
Froh seh ich ihm entgegen,
Dem Helfer aus der Noth!
Er endigt meinen Lauf,
Und du nimmst meine Seele,
Die ich dir, Herr, befehle,
In deinen Himmel auf!

Drum harr ich hier, und streite
Bis meine Stund erscheint,
Und du stehst mir zur Seite,
Mein Retter und mein Freund!
Der du mich ewig liebst,
Du tröstest mich im Leiden,
Und sättigst mich mit Freuden,
Selbst, wenn du mich betrübst!

Mit freudigem Vertrauen
Darf ich vom Kampfsplatz schon
Nach Salems Höhen schauen,
Auf meines Glaubens Lohn!
Sinkt in dem Kampfe mir
Mein Arm ermüdet nieder,
Dieß stärkt und hebt ihn wieder:
Mein Lohn ist groß bey dir!

Erhalt mir den Gedanken:
Groß sey bey dir mein Lohn,
So werd ich nimmer wanken,
Von dir, o Gottes Sohn!
So bleib ich dir getreu,
Der sich für mich gegeben,
Daß bald ein besser Leben
Mein ewig Erbtheil sey!



25.

Glückseligkeit des Christen.

Melodie:

O Ewigkeit, du Donnerwort &c.

Mein Glaub ist meines Lebens Ruh,
Und führt mich deinem Himmel zu,
O du, an den ich glaube!
Ach, gieb mir, Herr, Beständigkeit,
Daß diesen Trost der Sterblichkeit
Nichts meiner Seele raube!
Tief präg es meinem Herzen ein:
Welch Heil es ist, ein Christ zu seyn!

Du hast dem sterblichen Geschlecht
 Zu deiner Ewigkeit sein Recht
 Durch deinen Tod erworben.
 Nun bin ich nicht mehr Asch und Staub,
 Nicht mehr des Todes ewger Raub:
 Du bist für mich gestorben!
 Mir, der ich dein Erlöser bin,
 Ist dieses Leibes Tod Gewinn!

Ich bin erlöst und bin ein Christ!
 Mein Herz ist ruhig, und vergißt
 Die Schmerzen dieses Lebens.
 Ich dulde, was ich dulden soll,
 Und bin des hohen Trostes voll:
 Ich leide nichts vergebens!
 Gott selber mißt mein Theil mir zu:
 Hier kurzen Schmerz, dort ewge Ruh!

Was sehd ihr, Leiden dieser Zeit,
 Mir, der ich meiner Ewigkeit
 Mit Ruh entgegen schaue?
 Bald ruft mich Gott! Und ewiglich

Belohnet und erquicket er mich,
Daß ich ihm fest vertraue!
Bald, bald verschwindet mir mein Schmerz,
Und Himmelsfreuden schmeckt mein Herz!

Bin ich gleich schwach, so trag ich doch
Nicht mehr der Sünde schmachvoll Joch
In meinem Lauf auf Erden.
Die Tugend ist mir süße Pflicht:
Doch fühl ich es, ich bin noch nicht,
Was ich dereinst soll werden.
Mein Trost ist dieß: Gott hat Geduld,
Und strafe mich nicht nach meiner Schuld!

Der du den Tod für mich bezwangst,
Du hast mich, Mittler, aus der Angst,
In der ich lag, gerissen!
Dir, dir verdank ich meine Ruh!
Du heiltest meine Wunden zu!
Du stilltest mein Gewissen!
Und soll ich noch in meinem Lauf,
So richtest du mich wieder auf!

Gelobt sey Gott! Ich bin ein Christ!
Und seine Gnad und Wahrheit ist
An mir auch nicht vergebens!
Ich wach's in meiner Heiligung!
Ich spüre täglich Besserung
Des Herzens und des Lebens!
Ich fühle, daß des Geistes Krafft
Den neuen Menschen in mir schafft!

Dank dir, o Vater, Dank und Ruhm,
Du lehrtest mich das Christenthum
Fest glauben, willig üben!
Dir, Gott, mein Lehrer, Lob und Preis,
Ich lieb es immer noch, und weiß,
Ich werd es ewig lieben!
Izt und mein künft'ig Leben lang
Bring ich dir, Höchster, Preis und Dank!

26.

Daß es schrecklich ist, Gott zu
läugnen.

Melodie:

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

W^eh dem, der läugnet daß du bist,
Unendlicher! Sein Leben ist
Ihm leer von edler Freude!
Sein wilder, lasterhafter Blick
Sehnt sich umsonst nach wahrem Glück,
Umsonst nach Trost im Leide!
Des bessern Lebens Hoffnung flieht
Vor ihm, der seinen Gott nicht sieht!
Nie fühlet sich sein Herz erfreut
Von Wonne der Unsterblichkeit!
Gott unser Gott!
Wie jammervoll, wie fürchterlich
Wird unser Leben ohne dich!

Wenn

Wenn du nicht bist, wer trägt und hält,
 Und wer regieret dann die Welt?
 Wer sorgt auch für mein Leben?
 Zu wem soll sich mein Lobgesang
 Daß ich einst ward, zu wem mein Dank,
 Daß ich noch bin, erheben?
 Verhängniß oder Ungefähr
 Ist dann mein Gott; und blind ist der!
 Vernunft und Wahl sind ihm ein Spott,
 Und seine Wohlthat ist der Tod!
 Gott, wahrer Gott!
 Wie grauavoll wird mir deine Welt,
 Wenn nicht dein Arm sie führt und hält!

Kann ohne dich ein Glück erfreun,
 Für mich ein Gut auf Erden seyn,
 Und kann ichs froh genießen?
 Was hilfst mir Freyheit und Verstand?
 Ists keine Wohlthat deiner Hand,
 Was nützt ein gut Gewissen?
 Bist du nicht, so erfreun sie nie;
 Ein Traum ist ihre Lust, wie sie!
 Die Erd ist Finsterniß, kein Licht

Entströmet deinem Angesicht!
Kein Himmel jauchzt!
Auf Erden opfert niemand Dank
Vom Ausgang bis zum Untergang!

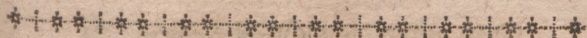
Ach wüßt ich keinen Gott, wohin
Wollt ich vor starken Hassern fliehn?
Wem klagt ich ihr Verbrechen?
Der Unschuld Thränen, ihren Tod,
Erhöbe sich kein Mensch, kein Gott,
An ihrem Feind zu rächen!
Vor Schmach und Ungerechtigkeit
Gäb ihr das Grab nur Sicherheit!
Mit ihrem Hauch würd auch ihr Flehn
Um Recht, und um Gericht verwehn!
Und er, ihr Feind,
Der Sünder, welcher Gott nicht glaubt,
Erhöbe, wie ein Berg, sein Haupt!

Gedanke, der mein Herz erhöhet,
Daß dieß mein Fleisch einst aufersteht,
Daß Seelen nimmer sterben!
Wenn Gott nicht lebt, was trau ich dir?

Nur

Nur falsche Hoffnung giebst du mir,
 Und endigst mit Verderben!
 Mich rufst mit Huld im Angesicht
 Kein Gott aus Grabesnacht ans Licht!
 Mein Geist ist auch des Todes Raub!
 Nie auferstehn wird dieser Staub!
 Gott richtet nicht!
 Auf Tugend wartet dort kein Lohn;
 Hier ist ihr Erbtheil: Schmach und Hohn!

Nein! eh ich zweifle, daß du seyst,
 Selbstständiger und ewger Geist,
 Mag mich die Welt verspotten!
 Laut will ich zeugen, daß du bist,
 Daß es der Thorheit Gipfel ist,
 Dich fühlen und dich spotten!
 Mein Geist und Leib freut sich in dir:
 Unsterblicher, weich nicht von mir!
 Was sind die Leiden dieser Zeit
 Dem, der sich deines Daseyns freut?
 Dort, im Gericht,
 Wenn Erd und Himmel untergehn,
 Wirds, daß du bist, der Lügner sehn!



27.

Die Liebe Gottes.

Melodie:

An Wasserflüssen Babylon 2c.

Lobsinget Gott, und betet an,
Preist ihn mit Harf und Psalter!
Ihm danke, wer nur danken kann,
Dem Schöpfer, dem Erhalter!
Gott ist die Liebe! Rühmt es laut,
Geschöpfe, die ihr ihm vertraut,
Die ihr ihn kennt und ehret!
Rühmt es, daß seine Gütigkeit
Mit jedem Morgen sich erneut,
Und ewig, ewig währet!

G

Daß

Daß außer dir nicht alles leer
 Von Freud und Leben bliebe,
 Schufst du der Himmel ganzes Heer
 Und unsre Welt aus Liebe!
 Du selbst bedurftest ihrer nie,
 Unendlicher, du liebest sie
 Zu ihrem Heile werden!
 Du aber sättigtest dich nun
 Mit Wollust, allen wohlzuthun,
 Im Himmel und auf Erden!

Kein Mensch, kein Engel selbst, ermüdet
 Die Größe deiner Segen:
 Wie gütig deine Weisheit ist
 In allen ihren Wegen!
 Gott, deine Güte reicht so weit
 Als deines Reichs Unendlichkeit,
 So weit, Herr, als dein Leben!
 Ach, was sind wir, die deine Macht
 Aus todttem Staub hervorgebracht,
 Uns ewig Heil zu geben!

Undankbar wichen wir von dir,
Und wählten uns Verderben,
Gehorchten unsern Lüsten hier
Um ewig dort zu sterben!
Du sandtest deinen Sohn, o Gott!
Unsterblichkeit ward uns sein Tod,
Den er für uns gestorben!
Versöhnt bist du, erlöst sind wir!
Preis, ewiger Erbarmen, dir,
Daß er für uns gestorben!

O Vater, welchem keiner gleicht
An Liebe, wie an Stärke!
Kein Dank, kein Lobgesang erreicht
Die Wunder deiner Werke!
Doch ist dir's angenehmer Dank,
Dir ist es mehr als Lobgesang,
Wenn ich, wie du liebst, liebe,
Und meine Kräfte in dieser Zeit
Durch Wohlthaten, durch Barmherzigkeit
An meinen Brüdern übe!

Du bist die Liebe! Dank sey dir,
Daß ich dich so erkenne,
Und dir zum Ruhm, zum Troste mir!
Dich, Gott, die Liebe nenne!
Auch ich will ganz die Liebe seyn
Will glücklich machen, will erfreun,
Will segnen, und dir gleichen!
Von diesem Heil und dieser Pflicht
O Gott, du Liebe, laß mich nicht,
So lang ich lebe, weichen!

Ich liebe dich, und traue dir,
Du kannst mich nicht verlassen!
Du bleibst mein Freund, und hilfst auch mir,
Ob tausende mich hassen!
Zum Throne deiner Liebe fleht,
Allmächtiger, mein laut Gebet,
Und weiß, daß du es hörst!
Was hat dein Himmel, das du nicht
Dem, der dich liebt mit Zuversicht,
Zu seinem Heil gewährest?

28.

Lobet einmüthiglich mit einem Munde Gott.

Melodie:

Nun lob mein Seel den Herren 2c.

Laßt uns mit Danken treten
Vor unsern Gott, mit Preis und Ruhm!
Mit freudigen Gebernen
Lobt ihn in seinem Heiligthum!
Ihn, der mit ewiger Treue,
Was er erschuf, erhält;
Daß alle Welt sich freue,
Begnadigt alle Welt;
Trägt mit Geduld die Sünder,
Hilft seinem Volke gern;
Lobt ihn, ihr seine Kinder,
Ihr Christen, dankt dem Herrn!

Ihr, unsers Hauptes Glieder,
 Vereinigt liebreich Herz und Mund:
 Als Erben und als Brüder
 Macht eures Vaters Gnade kund!
 Durch Sanftmuth überwindet
 Euch selbst und Haß und Neid;
 Versöhnt euch, und empfindet
 Der Liebe Süßigkeit!
 Zu einem Heil berufen
 Habt alle gleichen Sinn:
 So tretet zu den Stufen
 Des Thrones betend hin!

Ihn, der die Lieb euch lehret,
 Durch die ihr seine Kinder seyd,
 Gott, euren Gott, entehret
 Das Lob, das ihm die Zwietracht weiht.
 Die Sünder, die sich hassen,
 Stehn hoffnungslos von fern,
 Von seiner Huld verlassen,
 Ein Greuel vor dem Herrn!

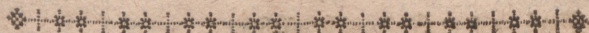
Sie hört in ihren Nothen
Gott, der die Lieb ist, nicht;
Verbirget, wenn sie beten,
Im Zorn sein Angesicht!

Wir aber, deine Frommen,
Wir wollen, Gott, in Einem Geist
Zu deinem Throne kommen,
Wenn unser dankbar Lied dich preist.
In Einem lauten Tone
Singt durch dein ganzes Reich
Dir, Vater und dem Sohne,
Die Christenheit zugleich.
Die Eintracht ihrer Lieder
Dringt auf mit hohem Klang,
Schallt durch die Himmel wieder:
Ein englischer Gesang!

O, pflanze selbst die Liebe
Mit aller ihrer Himmelslust,
Pflanz jeden ihrer Triebe,
O Gott, in unsrer aller Brust!

Hilf, daß wir, als die Deinen
Uns lieben lebenslang,
Und so vor dir erscheinen
Mit Lob, Gebet und Dank!
Dann steigt aus unsern Chören
Der Eintracht Lied empor:
Der Eintracht Lied zu hören
Neig, Herr, zu uns dein Ohr!

Wenn wir dann vor dir stehen,
Erhöre gnädig dieß Gebet!
Laß uns zum Heil geschehen,
Was unsre ganze Seele fleht!
Wenn wir aus heißen Herzen
Für Rettung aus der Noth,
Für Linderung der Schmerzen,
Dir danken, unser Gott,
Für so viel Huld uns alle
Dir weihen lebenslang:
O Vater, so gefalle
Dir deiner Kinder Dank!



29.

Freudigkeit zu sterben.

Melodie:

Wenn mein Stündlein vorhanden ist 2c.

Wenn einst mein sterbend Auge bricht,
Mein letzter Hauch verschwindet,
Mein Leib erstarret, und selbst nicht
Daß er entschläft, empfindet;
Wenn um mich, den Entschlummernden,
Gott, alle meine Lieben stehn,
Und angstvoll zu dir weinen:

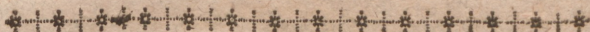
Dann, Schöpfer, nimm mich auf, den Geist
Der freudig zu dir fliehet,
Der dankbar deine Güte preist,

Daß er den Tod nicht siehet!
Und tröste, die betrübt um mich
Mit Thränen klagen; laß sie sich
Mehr meiner Bönne freuen!

Mein hingefallner Leib bleibt hier,
Ihn wird das Grab verschließen!
Heil mir! Das Grab wird dennoch dir
Ihn wiedergeben müssen!
Du kommst, Erwecker! deine Macht
Die ihn aus Nichts hervorgebracht,
Kann auch aus Staub ihn bauen!

Wie könnt ich trauren, daß im Tod
Mein Fleisch zu Staub vermodert?
Wie könnt ich klagen, da es Gott
Vom Tode wieder fodert?
O Hoffnung, daß nach kurzer Ruh
Mein Leib erwacht, wie groß bist du,
Und welch ein Trost im Tode!

Des Todes Schmerzen, Gott, will ich,
Wenn er nun kommt, verachten,
Und meinen Blick gewandt auf dich,
Nach meinem Ziele trachten,
Und mich dem Ziele freudig nahn,
Mein himmlisch Kleinod zu empfangn,
Das Jesus mir erworben!



30.

Hoffnung der Ewigkeit.

Melodie:

Der junge Tag zurückgekommen 2c.

Mein müder Leib ruht einst im Grabe,
Ein todter Staub, mit Staub bedeckt:
Heil mir! Unfehlbar ist die Hoffnung, die ich
habe,
Daß Gott ihn wieder erweckt!

Der Gottessohn, an den ich glaube,
 Starb auch wie ich, und überwand!
 Ich bins gewiß, daß er lebendig auf dem Staube,
 Der Gottgeopferte, stand!

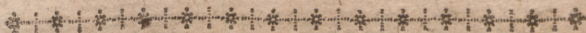
Dein

Dein Leben ist mir meines Lebens
Unwandelbare Zuversicht!
Vom Tode hilfst du mir, Erlöser! Denn ver-
gebens
Starbst und erwachtest du nicht!

Erfülle mich, so lang ich lebe,
Mit Sehnsucht nach der Ewigkeit:
Daß aus dem Staube sich mein Geist zu dir
erhebe,
Vom Zwang des Eitels befreit!

Daß auch mein Leib vom Dienst der Erde,
Von ihren Sünden unbesiegt,
Wehrt der Unsterblichkeit, und deiner Liebe werde,
Die einst vom Tod ihn erweckt!

Fliehet eilend hin, ihr meine Tage!
Getrost vollend ich meinen Lauf!
Ins Reich der Ewigkeit, ins Leben ohne Klage
Nimmt dann mein Schöpfer mich auf!



31.

Die Ewigkeit Gottes.

Melodie:

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 2c.

Unendlicher, den keine Zeit
 Umschließt mit ihren Schranken!
 Beym Anblick deiner Ewigkeit
 Vergehn mir die Gedanken!
 Ich sinne nach bewunderungsvoll,
 Und weiß nicht, wie ichs fassen soll:
 Du bist und bleibest ewig!

Noch ward von keiner Sonne Licht
 Durch ihre Welt verbreitet;
 Die Himmel jauchzten dir noch nicht

Durch

Durch deine Macht bereitet;
Noch war das Trockne nicht, kein Meer
Strömt an der Berge Gründen her:
Du aber warst schon ewig!

Von Ewigkeit her sahest du
Die künftge Welt entstehen,
Und maasest ihre Zeit ihr zu,
Und sahst sie untergehen.
Vom Engel bis zum Wurm herab
Wogst jedem du sein Schicksal ab,
Und nanntest ihn mit Nahmen.

Längst stehet deine Schöpfung da,
Von dir bisher erhalten.
Bald ist sie ihrem Ende nah:
Sie eilet zu veralten.
Denn ihrer Jahre werden viel,
Und du bestimmtest ihr ein Ziel,
Mit ewger Güte und Weisheit.

Nicht eine Stund ist es vor dir
 Vom Anfang bis zum Ende,
 Nicht Augenblicke leben wir,
 Die Werke deiner Hände.
 Nie nehmen deine Jahre zu,
 In aller Ewigkeit wirst du
 Derselbe seyn und bleiben.

Ja, du bist ewig, stirbest nie,
 Bleibst ewig meiner Seele
 Der Fels, den sterbend ich für sie
 Zur sichern Zuflucht wähle.
 Denn deine Gnad und Wahrheit ist
 So ewig als du selber bist!
 Heil mir, daß ich dir traue!

Mein Leib ist sterblich, nicht mein Geist,
 Den will ich dir vertrauen:
 Dein Wort, das Wahrheit ist, verheißt,
 Er soll dein Antlitz schauen!

Mein

Mein Fleisch ruht auch nur kurze Zeit:
Am Erndtetag der Ewigkeit
Wirst du es auferwecken!

Ob alles um mich her vergeht,
Soll ich nicht mit vergehen;
Vor deinem Thron, der ewig steht,
Soll ich, gleich ewig, stehen.
Du giebst an allen deinem Heil,
Gott, deinen Auserwählten Theil:
Auch mir, auch mir mit ihnen!

Bald fallen Erd und Himmel hin
An deinem Weltgerichte:
Dann dank ichs dir, daß ich noch bin,
Und wohn in deinem Lichte!
Dann werd ich ewig, ewig seyn,
Mich ewig deiner Gnade freun,
Und meiner Seligkeiten!

Der seligen Unsterblichkeit,
Die du mir dort willst schenken,
Leh' mich in dieser kurzen Zeit,
O Gott, mit Ernst gedenken!
Sie sey mein Trost, mein höchstes Gut,
Sie stärke mich mit Kraft und Muth:
Gerecht vor dir zu leben!

32.

Gutes thun um Gottes willen.

Melodie:

Treu dich sehr, o meine Seele &c.

Gott, ich will mich ernstlich prüfen,
Ob ich redlich bin vor dir!
Du kennst meines Herzens Tiefen:
Ach, entdecke sie auch mir!
Laß mich sehen, ob ich treu
Dir in meinem Wandel sey;
Ob ich recht zu thun mich übe,
Weil ich dich von Herzen liebe?

Vortheil, Stolz und Eigenliebe
Sind die Götter dieser Welt:
Aber nie sind sie die Triebe,
Deren Wirkung dir gefällt!
Wer das Gute, das er übt,
Nicht aus bessern Gründen liebt,
Richter, dem giebst du die Krone
Der Gerechten nicht zum Lohne!

Christen, die um deinentwillen
Wandeln, wie dein Wort gebet,
Diese, diese nur erfüllen
Das Gesetz der Frömmigkeit.
Nicht nur das, was wir gethan,
Auch die Quelle siehst du an:
Deine Liebe soll uns dringen,
Gute Werke zu vollbringen.

Wie ein Nebel, so verschwinden
Meine Tugenden vor mir!
Fast erkenn ich sie für Sünden,
Denn sie stammten nicht von dir!

Deine

Deine Liebe trieb mich nicht
Zur Erfüllung meiner Pflicht!
Ohne selbst an dich zu denken,
Ließ ich mich zum Guten lenken!

Ich gehorchte deinem Rechte,
Daß mir diese Folgsamkeit
Huld und Gunst bey Menschen brächte,
Und den Ruhm der Frömmigkeit.
Wenn ihr Beyfall mich erhob,
O wie süß war mir dieß Lob!
Dieß allein ließ ich mich treiben,
Meiner Tugend treu zu bleiben!

Nach, wie konnt ich dich vergessen,
Dir, mein Gott, nicht dankbar seyn,
Deine Liebe nicht ermessen,
Mich nicht deines Beyfalls freun!
Meinen Lohn hab ich dahin!
Eitler Ruhm ward mein Gewinn!
Und zu dir konnt ich mich schwingen,
Und ein ewig Lob erringen!

Gott, der du in deinem Sohne
Reich bist an Barmherzigkeit!
Gott, mein Vater, ach verschone
Meiner falschen Frömmigkeit!
Ich bekenne meine Schuld:
Ach, bedecke sie mit Huld!
Laß mich deine Liebe rühren,
Und mein ganzes Herz regieren!

Gieb, daß alle meine Werke
Früchte deiner Liebe seyn!
Sie erfülle mich mit Stärke,
Ganz mein Leben dir zu weihn!
Ich bin Gottes Eigenthum!
Dieß sey mir der höchste Ruhm!
Was ist mir das Lob der Erde,
Wenn ich seiner würdig werde?

33.

Gott der unendliche Geist.

Melodie:

Komm heiliger Geist 2c.

Du Unsichtbarer, dessen Thron
Vor aller Welten Ursprung schon
Von Ewigkeit stand, und bestehet,
Ob alles wieder vergehet!
Mit Wollust sättigt sich mein Geist,
So oft er deinen Nahmen preist!
Wie köstlich ist mirs, dir lobsingen,
Dir danken, Herr, dir Ehre bringen,
Und im Gebet mich zu dir nahn!

Du, der du bist, und der da war,
Dein Nam ist groß und wunderbar!
Wer kann sich bis zu dir erheben,
Dein Antlitz schauen und leben?
Kein Bild ist, das dir, Herrscher, gleicht,
So weit auch deine Schöpfung reicht!
Du bist ein Geist! nur Geister können
Dich fühlen, daß du bist, dich nennen:
Herr, unser Gott! Unendlicher!

Untheilbar bist du, dem kein Tod
Durch tausend Ewigkeiten droht!
Dir Quell des Lebens, hat dein Leben
Kein älteres Wesen gegeben!
Du lebst durch dich! Dein Leben ist
Ein Strom, der unaufhaltsam fließt,
Rings um dich her Glückseligkeiten
Und neues Leben zu verbreiten,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

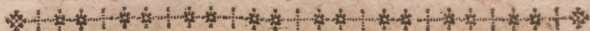
Du Geist des Lebens! himmlisch Licht
Umstrahlt dein göttlich Angesicht:
Vernunft, die alles kennt und siehet,
Der kein Geheimniß entfliehet.
Du schauest schnell mit Einem Blick
Auf ewig vorwärts und zurück;
Ermüdest nie, und kannst nicht irren,
Und keine Menge dich verwirren,
Und sollte sie unzählbar seyn!

Du willst, und was dein Mund gebeut,
Ist Wahrheit und Gerechtigkeit!
Dein Rathschluß, Herr, weiß nicht zu fehlen,
Weiß nur das Beste zu wählen!
Wenn ich dir, Gott, auf deiner Bahn
Von ferne nachseh, bet ich an,
Und fromme Zuversicht im Leiden
Erfüllt mein Herz mit sanften Freuden,
Und meinen Mund mit Preis und Dank!

Du Geist der Geister, führe du
Uns dir, dem Schöpfer, wieder zu,
Die du nach deinem Bilde schufest,
Und zu dir alle berufest!
Auch wir sind Geister, danken dir,
Daß du uns Leben gabst, daß wir
Die größten unter deinen Gaben,
O Gott, Vernunft und Freyheit, haben!
Dir danken wirs, Unendlicher!

Des Fleisches Lüste zwingen noch
Den Geist der Freyheit in ihr Joch:
Preis dir, du wirst von allem Bösen
Die Deinen endlich erlösen!
Bald mach uns von der Knechtschaft frey!
Lehr jeden Christen, wer er sey!
Lehr, in den Banden selbst, uns streiten
Uns nahe Heil der Ewigkeiten,
Wozu dein Sohn erkauft uns hat!

O Land der Freyheit, Stadt des Herrn,
Wärst du mir Seufzenden nicht fern!
Wann wirst du, Gott, mein Seufzen stillen,
Und meine Hoffnung erfüllen?
Noch bet ich dich in Schwachheit an,
Wie ich im Fleische beten kann:
Dann werd ich freyer vor dich treten,
Und ganz im Geiste zu dir beten!
Hallelujah, Hallelujah!



34.

Gebet in allgemeiner Noth.

Melodie:

An Wasserflüssen Babylon 2c.

Du Rächer, Gott, wie schrecklich drohn
Uns deines Zornes Flammen!
Sie drohn nicht mehr, sie schlagen schon
Hoch über uns zusammen!
Du trugst uns lange mit Geduld;
Zu groß, zu schwer ward unsre Schuld,
Du bist des Schonens müde!
Nun lagert deiner Strafen Heer,
O Gott, sich furchtbar um uns her,
Und in uns ist kein Friede!

Die

Die freche Thorheit, deinen Sohn,
Den Mittler, nicht zu ehren,
Erhebt sich stolz und spricht dir Hohn,
Und ruft: wer will mirs wehren?
Vom Throne bis zur Hütte zieht
Sie alles hin in ihr Gebiet,
Läßt nicht sich widersprechen!
Die Zahl der Heiligen wird klein;
Dir glauben, das muß Thorheit seyn,
Dich fürchten, ein Verbrechen!

Wie Fluten, die dein Zorn gesandt
Die Saaten zu zernichten,
So strömen Laster hin ins Land
Mit allen ihren Früchten!
Nicht schüchtern, mit verhülltem Haupt,
Nein, frech, gebietrisch und erlaubt
Tritt sie einher, die Sünde:
Und zweifelt nicht, und ist gewiß,
Daß jedes Werk der Finsterniß
Lob und Belohnung finde.

Du aber sprichst: Nun ist es Zeit
Zu strafen, die mich hassen!
Der Sünde Schmach und Schädlichkeit
Will ich sie fühlen lassen!
Du gehst mit ihnen ins Gericht!
Du schlägst sie, und sie fühlen nicht!
Und wollen es nicht fühlen!
Sie tragen ihrer Laster Schmach,
Und geben darum doch nicht nach,
Und wollen es nicht fühlen!

Wie lange, Rächter, werden sie
Selbst deinen Zorn nicht achten?
Wird der gestrafte Sünder nie
Nach deiner Gnade schmachten?
Kannst du, vor dem die Hölle bebt,
Vor welchem zittert, was da lebt,
Und Sturm und Abgrund schweigen,
Kannst du, du Allgewaltiger,
Du Gnädigster, du Schrecklichster,
Nicht Menschenherzen beugen?

Du bist die Liebe! Wende dich
Zu ihnen, deinen Kindern!
Vielleicht berweist dein Wohlthun sich
Noch mächtig an den Sündern!
Vielleicht läßt sich ihr stolzes Herz,
Unbiegsam gegen Quaal und Schmerz,
Durch dein Erbarmen rühren!
Bejammert seine Missethat,
Läßt dich, der es begnadigt hat,
Sich und sein Thun regieren!

Doch mußt du strafen, so gescheh,
Herr unser Gott, dein Wille!
Du Erdkreis zittre! Könige,
Und Völker werdet stille!
Gott zürnet, der das Meer erregt,
Und Felsen in den Abgrund schlägt,
Und aus den Wolken blühet!
Er, er verzehret durch seinen Hauch
Den stolzen Sünder, wenn er auch
Auf einem Throne sitzt!

D
P

O du gerechte Vaterhand,
Du wollst der Frommen schonen,
Die dann das sündenvolle Land
Das du so straffst, bewohnen!
Sie, die den Dienst der Sünde flohn,
Dir standhaft folgten, Gottessohn,
Sie rett aus dem Verderben!
Laß sie die Schrecken dieser Zeit
Nicht sehn! Laß sie mit Freudigkeit
In deinem Nahmen sterben!

35.

B u ß l i e d.

Melodie:

Wer nur den lieben Gott läßt walten 2c.

Mein Gott, zu dem ich weinend flehe,
Erbarme dich, erbarme dich!

Noch einmahl sieh von deiner Höhe

Mit gnadenvollem Blick auf mich!

Erbarme dich, und geh noch nicht

Mit mir, du Rächher, ins Gericht!

Wie oft hast du mir schon vergeben,

Wenn um Begnadigung ich bat!

Wie oft verhieß ich dir ein Leben,

Gereiniget von Missethat!

Wie feyerlich war dann mein Eid

Des Glaubens und der Frömmigkeit!

Ach aber, bald ergriff mich wieder
Die Sünd, und ihre Lust mit ihr,
Riß meinen ganzen Vorsatz nieder,
Und herrschte wie vorher in mir!
Zum Widerstande viel zu schwach
Floh ich nicht, sondern gab ihr nach!

Wie viele sündenvolle Tage
Durchlebt ich, Vater, als im Traum,
Und sammlete mir Schmach und Plage,
Und fühlte dieß mein Elend kaum!
Verwundet blutete mein Herz:
Beträubt empfand ich keinen Schmerz!

Nun bin ich nah dem Untergange,
Den dein gereizter Zorn mir droht!
Um Trost wird meiner Seele bange,
Um einen Retter aus der Noth!
Mein richtendes Gewissen wacht,
Und alles um mich her ist Nacht!

Zu wem, o Vater, soll ich fliehen?
Wo findet meine Seele Ruh?
Wer kann sie aus dem Abgrund ziehen,
In dem sie seufzet, als nur du?
Mein ganz Vertraun setz ich auf dich:
Du Freund des Lebens, rette mich!

Für meine wiederhohltten Sünden
Gloß auch des Weltversöhners Blut!
Noch einmahl laß mich Gnade finden
Durch meinen Glauben an sein Blut!
Noch einmahl, Richter, sage mir:
Auch diese Schuld erlaß ich dir!

Gott! sey mein Zeuge, da ich schwöre:
Mein Herz soll dir gehorsam seyn!
Dir, deinem Willen, deiner Ehre
Will ich mein ganzes Leben weihn!
Der Sünde will ich widerstehn,
Und standhaft deine Wege gehn!

Vergiß nicht wieder, meine Seele,
Wie oft du schon gefallen bist!
Merk auf die heiligen Befehle
Des Gottes, der dein Retter ist!
Ruf ihn im Glauben täglich an:
Erhalt mich, Herr, auf ebner Bahn!

Ja, ich bin schwach: du wollst mich stärken,
Mein Helfer in Versuchung seyn,
Zum Glauben und zu guten Werken
Mir Kraft und Freudigkeit verleihn!
So steh ich fest und wanke nicht,
Und du bleibst meine Zuversicht!

36.

Um Gnade für boshafte Sünder.

Melodie:

Erbar dich mein o Herre Gott &c.

Von deinem Throne siehest du,
Du Rächer, Gott, den Sündern zu,
Wie sie, die nur dein Arm erhält,
Sich selbst verwüsten, und die Welt;
Wie sie voll Frevels sich nicht scheun
Der Frommen Peiniger zu seyn:
Und deine starke Rechte droht
Den Uebertretern Schmach und Tod!

O du Barmherziger, der sich
 So gern erbarmt, erbarme dich!
 Geh mit den Frevelnden noch nicht
 In dein verdammendes Gericht!
 Groß, groß ist ihre Missethat,
 Die deinen Zorn entzündet hat:
 Herr, größer noch als ihre Schuld
 Sey deine Langmuth und Geduld!

Nimm ihnen, Weltregierer, bald
 Die stolze schädliche Gewalt,
 Mit der sie ungestraft dich schmähn,
 Und wider dich ihr Haupt erhöhn!
 Wenn dann, von dir erniedriget,
 Um Gnade der Verbrecher fleht,
 So hör ihn, und verwirf ihn nicht
 Im Zorn von deinem Angesicht!

Laut rufet deiner Christen Schaar
 Zu dir, der ist und ewig war!
 Für unsre Feinde beten wir,
 Du, aller Menschen Freund, zu dir!

Der du, o Mittler, ihre Last
Wie unsre Schuld getragen hast,
Sey ihr Vertreter, rechne du
Den Sündern ihre Schuld nicht zu!

Ob ihre Sünde lange noch
Dich schmäht, erbarm dich ihrer doch!
Laß dichs, Unendlicher, nicht reum
Barmherzig ohne Maas zu seyn!
Wenn noch nah an des Todes Nacht
Der Sünder aus dem Schlaf erwacht,
Gott, so erhö're sein Gebet,
Und sage nicht: es ist zu spät!

Durch deine Güte wird vielleicht
Bald sein verhärtet Herz erweicht:
Laß deine Sorgen auf ihm ruhn,
Und eil ihm täglich wohlzuthun!
Beschämt erschrecke dann sein Herz,
Erfüllt mit frommer Behmuth Schmerz,
Und lerne deinem Dienst sich weihn,
Und dankbar deiner Gnade seyn!

Ach, möchten dort, die hier dich schmähn,
Mit uns zum Leben auferstehn!
Ach, stelltest du sie dann ins Licht
Mit uns vor deinem Angesicht!
Der du zum Tode keinen schufst,
Der du zum Leben alle rufst,
Du Vater der Barmherzigkeit,
Verwirf sie nicht in Ewigkeit!

37.

Gebet für einen sterbenden Religionsspötter.

Melodie:

O wir armen Sünder 2c.

Tief in Todesschmerzen
Liegt nun der Spötter da!
Ohne Trost im Herzen
Ist er dem Richtstuhl nah!
Nah dem Untergange,
Der nun nicht mehr verzieht!
Ach wie ist ihm bange
Um Trost, der vor ihm flieht!
Herr, erbarme dich!
Mittler, erbarme dich!
Gott, erbarme dich!

I 5

Der

Der du für ihn littest
 In tiefster Seelenangst,
 Selbst den Tod bestrittest,
 Und siegreich ihn bezwangst!
 Gottmensch, er verschmähte
 Dein Leiden, deinen Tod:
 Du, der für ihn flehte,
 Zeugst wider ihn vor Gott!
 Herr, erbarme dich!
 Mittler, erbarme dich!
 Gott, erbarme dich!

Er, der Sünd ergeben,
 Nie ihrer Lüste satt,
 Kürzte selbst sein Leben,
 Durch seine Missethat!
 Strafe nicht, noch Gnade,
 Nichts hielt den Frevler auf!
 Auf des Lasters Pfade
 Blieb unverrückt sein Lauf!
 Herr, erbarme dich!
 Mittler, erbarme dich!
 Gott, erbarme dich!

Aus dem langen Schlummer
 Beckt ihn der Krankheit Schmerz.
 Nie empfundner Kummer
 Beklemmt sein bebend Herz!
 Ihn, der Bosheit Rächer,
 Den Richter, der ihn ruft,
 Höret der Verbrecher,
 Und zittert, daß er ruft!
 Herr, erbarme dich!
 Mittler, erbarme dich!
 Gott, erbarme dich!

Möchte doch der Sünder
 Zu dir, o Mittler, fliehn!
 Todesüberwinder!
 Vielleicht verträgst du ihn!
 An des Grabes Stufen,
 Den Tod im Angesicht,
 Möcht er iht noch rufen:
 Mein Gott, verwies mich nicht!
 Herr, erbarme dich!
 Mittler, erbarme dich!
 Gott, erbarme dich!

Ihm

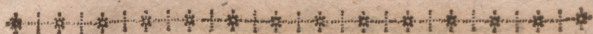
Ihm entflieht die Stimme:
Nur seine Seele fleht!
Sprich nicht, Gott, im Grimme,
Sprich nicht: es ist zu spät!
Las ihn nicht verderben!
Erlaß ihm seine Schuld!
Zeig ihm noch im Sterben
Die Allmacht deiner Huld!
Herr, erbarme dich!
Mittler, erbarme dich!
Gott, erbarme dich!

Jesus Christus, flehe
Für ihn den Richter an!
Für den Sünder flehe,
Der nicht mehr flehen kann!
Herr, auf deinen Nahmen
Schenk ihm noch Zuversicht!
Sprich, o Vater, amen!
Wer glaubt, stirbt ewig nicht!
Herr, erbarme dich!
Mittler, erbarme dich!
Gott, erbarme dich!

Höre

Hört den Gott der Götter,
Wie fürchtbar er euch droht!
Eilt! Vielleicht, ihr Spötter,
Sind ihr schon morgen todt!
Laßt von euren Sünden!
Rehrt bald zu Gott zurück!
Schwer ißt, Gnade finden
Im letztem Augenblick!
Herr, erbarme dich!
Mittler, erbarme dich!
Gott, erbarme dich!

Gott fährt einst im Grimme
Herab zum Weltgericht;
Der Verzweiflung Stimme
Errettet dann euch nicht:
Felsen, uns zu decken,
Stürzt euch auf uns herab!
Vor des Richtstuhls Schrecken
Verbirg uns ewig, Grab!
Herr, erbarme dich!
Mittler, erbarme dich!
Gott, erbarme dich!



38.

Lied eines Jünglings.

Melodie:

Ermuntre dich mein schwacher Geist.

Ich trete vor dein Angesicht,
Du Schöpfer meiner Jugend!
Verwirf mein kindlich Flehen nicht
Um Weisheit und um Tugend!
Der du den Säugling beten lehrst,
Und gern sein stammellend Flehen hörst:
Hör auch mit Wohlgefallen
Mein betend Lied erschallen!

Mein

Mein Weg ist schlüpfrig: wer erhält
Mich, daß mein Fuß nicht gleite?
Wer führt mich sicher in die Welt,
Und geht mir treu zur Seite?
Wer warnt mich, wenn Gefahren drohn,
Und lehrt mich, in der Ferne schon,
Daß sie mich nicht erreichen,
Die Klugheit, auszuweichen?

Eh ich dich kannte, hast du mich
Im Mutterleib bereitet,
Und durch die Kindheit väterlich
Mich bis hierher geleitet.
Izt, Herr, da ich dir danken kann,
Nimm dich auch meiner Jugend an,
Daß ich auf meinem Wege
Unsträflich wandeln möge!

Mein Herz, noch unversüßert und rein,
Ist jung und unerfahren:
Wie leicht, geblendet durch den Schein,
Stürzt es sich in Gefahren!

Ach,

Ach, mache mich mir selbst bekannt,
Und gieb mir Weisheit und Verstand,
Stets auf dein Wort zu schauen,
Und nie mir selbst zu trauen!

Du pflanztest, Herr, in meine Brust
Die Triebe zum Vergnügen:
Ach, stärke mich, den Hang zur Lust
Der Sünde zu besiegen!
Dein unausbleibliches Gericht
Vergesse meine Seele nicht!
Und lerne fromme Freuden
Von Lüsten unterscheiden!

Von dir, o Gott, werd ich bewacht,
Bin ganz mit dir umgeben;
Vor dir bedeckt nicht Mitternacht
Noch Einsamkeit mein Leben!
Die Sünde, die im Finstern schleicht,
Verbirgt vor Menschen sich vielleicht:
Vor deinem Angesichte
Steht sie in hellem Lichte!

Den Leichtsinn, der mich oft verführt
Das Böse zu erwählen;
Den Ehrgeiz, der den Stolz gebiert,
Das Merkmal schwacher Seelen;
Die Trägheit, die den Geist verzehrt
Und jeden Trieb zum Laster nährt:
Laß nie zu ihren Sünden,
O Gott, mich willig finden!

Wenn sich auf meiner Jugend Bahn,
Mich in ihr Netz zu ziehen,
Verführer meiner Seele nahn:
So laß mich flüglich fliehen!
Ihr süßes Locken lenke nicht
Mein Herz von dir und meiner Pflicht!
Ihr Spotten und ihr Lachen
Laß nie mich wankend machen!

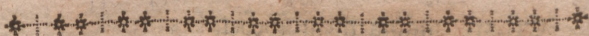
Der Glaub an Jesum bleibe mir,
O Gott, unendlich wichtig!
Denn er macht mich gerecht vor dir,
Und meine Steige richtig!

Nicht Zweifel, die ein Herz erzeugt,
 Das sich zur Sündenliebe neigt,
 Noch Lust zu widersprechen,
 Laß meinen Glauben schwächen!

Der Tugend heilige mich ganz,
 Mein Schöpfer und Erhalter!
 Sie werde meiner Tugend Glanz,
 Und einst mein Trost im Alter!
 Erhalte mein Gewissen rein!
 Laß keinen meiner Tage seyn,
 Der nicht zu deiner Ehre
 Geschmückt mit Tugend wäre!

Nach lehre mich den Wehrt der Zeit,
 Daß ich sie nie verschwende,
 Daß ich mit kluger Thätigkeit
 Auf Weisheit sie verwende!
 Gott, meiner Tugend Fleiß und Müß
 Laß nicht umsonst seyn, segne sie!
 Laß auch durch mich auf Erden
 Dein Werk gefördert werden!

Erhöre gnädig mein Gebet,
Du Schöpfer meiner Jugend!
Erhör es! Meine Seele steht
Um Weisheit und um Tugend!
Mein ganzes Leben dank ich dir!
Weich nur, Erbarmen, nicht von mir,
Damit ich meine Wege
Unsträflich gehen möge!



32.

Lied eines jungen Frauenzimmers.

Melodie:

Ermuntre dich, mein schwacher Geist.

Ich will in meiner Einsamkeit
Zu dir mein Herz erheben:
Du selber wollst mir Freudigkeit
Dich anzurufen geben!
Nimm, o Vater, mein Gebet,
Das nicht aus falschem Munde geht!
Um deiner Liebe willen
Eil, Herr, es zu erfüllen!

Du

Du bist mein Vater, ich dein Kind:
Mein Heil ist dich zu lieben!
Ach, mache mich dir gleichgesinnt
In allen meinen Trieben!
Laß meine Seele keusch und rein,
Und treu in deiner Liebe seyn!
Und suchen, dir vor allen,
O Vater, zu gefallen!

Vor stolzer Selbstgefälligkeit
Bewahre meine Jugend!
Ihr Vorzug sey Bescheidenheit,
Und ihre Schönheit, Tugend!
Gieb mir den sanften, stillen Geist,
Der dich durch seine Demuth preist,
Den Nächsten nie verachtet,
Sich selbst zu bessern trachtet!

Die Lust der Eitelkeit laß nicht
Mein junges Herz entzünden;
Sie macht mich untreu meiner Pflicht
Und bahnt den Weg zu Sünden!

Gefuchte Zier und Pracht der Welt
 Ist nicht der Schmuck, der dir gefällt:
 Du willst, ich soll bescheiden,
 Mit Zucht und Schaam mich kleiden!

Preis dir und Dank, mein Schöpfer, Gott,
 Du gabst mir eine Seele!
 Preis dir und Dank, mein Mittler, Gott,
 Du starbst für meine Seele!
 Mein Leib ist doch nur Asch und Staub!
 Nie wird mein Geist des Todes Raub!
 Mein erst Geschäft auf Erden,
 Sey schön am Geist zu werden!

Gott, lehre du mich eilen, ihn
 Mit Weisheit auszuschnücken:
 Denn meine Tage fliehn dahin,
 Gleich schnellen Augenblicken!
 Gib, daß zu träger Tändelen
 Mir meine Zeit zu kostbar sey,
 Und laß es mir gelingen
 Sie nützlich zuzubringen!

Bewahr mein Auge, daß es nie
Unreine Glut ernähre,
Und meine Rede, Gott, daß sie
Kein Spötter falsch erkläre!
Die Unschuld sey mein liebster Ruhm,
Ein guter Ruf mein Eigenthum,
Den jeder gern mir gönne,
Und niemand lästern könne!

Bewaffnet sey mit Ernst mein Blick,
Mit Ernst der keuschen Tugend!
Seht ihn, und bebet sehen zurück,
Versucher frommer Jugend!
Den Umgang, der Verführung droht,
Herr, lehr mich fliehen als den Tod,
Und willig alle Freuden
Der wilden Weltlust meiden!

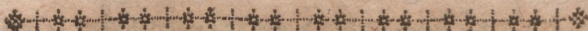
Die Frevler, die mit ihrem Spott
Sogar dein Wort bestechen,
Vertreibe fern von mir, o Gott,
Daß sie mich nicht erschrecken!

Dich lästern sie und deinen Sohn,
 Und sprechen deiner Wahrheit Hohn!
 Unseelige Verführer!
 Erbarm, erbarm dich ihrer!

Laß fromme Freundinnen in mir
 Ein Herz wie ihres finden!
 Verknüpf durch Unschuld uns, daß wir
 Der Freundschaft Glück empfinden!
 Laß unsre Liebe sanft und rein,
 Wie deiner Engel Umgang seyn;
 Daß nimmer unsre Seelen
 Neid oder Argwohn quälen!

Schickst du einst einen Freund für mich,
 So gieb daß ich ihn wähle!
 Er sey ein Christ, und fürchte dich,
 Und lieb auch meine Seele!
 Laß seines Hauses edle Zier
 Mich werden! Gott, laß ihn in mir
 Die beste deiner Gaben
 Für dieß sein Leben haben!

Der du mich selbst durch dein Gebot
Den Weg zum Heile lehrest;
Ich will dich preisen, meinen Gott,
Daß du mein Flehn erhörest!
Ich opfre dir mein Lebenlang
Der Unschuld und der Tugend Dank:
Dort will ich in den Chören
Der Engel dich verehren!



40.

Die Allwissenheit Gottes.

Melodie:

Wie groß ist des Allmächtigen Güte &c.

Wo sind die Weisen, die mich lehren,
 Wie unser Gott allwissend ist?
 Wer kann mir Forschendem erklären,
 Wo sein Verstand beginnt und schließt?
 Wohnt nicht der Herr in einem Richte,
 In welchem Menschen ihn nicht sehn?
 Wer kennet ihn von Angesichte?
 Wer kann nur, wie er heißt, verstehn?

Könnt ich, wie Gott, die Sterne zählen,
 Der Erde Staub, den Sand am Meer,
 Und die Gedanken aller Seelen
 Von ihrem ersten Ursprung her;

So wär ich weiser, als auf Erden
Ein Mensch ist, als am Strom des Lichts
Vielleicht selbst Engel jemahls werden:
Doch gegen Gott wüßte ich noch nichts!

Nichts gegen ihn, der sich durchschauet,
Die Tiefe der Unendlichkeit,
Und jede Welt, die er gebauet,
Und jeden Punct der Ewigkeit!
O, du, der alles weiß und nennet,
Was ist, und werden soll, und war:
Wie bist du jedem, der dich kennet,
Unendlich groß und wunderbar!

Ja, dich bewundern, dir vertrauen,
Ist meines Geistes erste Pflicht!
Mit Ehrfurcht darf ich nach dir schauen:
Doch dich begreifen kann ich nicht.
Gott, nach dem Licht, in dem du wohnest,
Forsch ich mit heiliger Begier:
Du siehst es gnädig, und belohnest
Mit Weisheit meinen Durst nach dir.

Die Weisheit warnet mir vor Sünden,
Vor Selbstbetrug und Heuchelen.
Ich denke stets: Gott kann mich finden
Wie tief verborgen ich auch sey!
Kein Weltmeer kann vor ihm mich decken,
Kein falscher Schein betrüget ihn!
Mir folgten seines Zornes Schrecken,
Könnst ich gleich aus der Welt entfliehn!

Wer kennet seines Herzens Tiefen?
Wer darf, o Gott, sich selber trauen?
Allwissender, du wollst mich prüfen,
Du wollest ganz mein Herz durchschaun!
Erblickst du mich auf bösen Wegen,
So führe mich auf deine Bahn,
Und laß mich einst am Ziel den Segen
Der Frömmigkeit von dir empfañ!

41.

Um Beständigkeit.

Gott der Vater wohn uns bey 2c.

Du hast uns nur kurze Zeit
Zu unserm Heil gegeben:
Plötzlich folgt die Ewigkeit
Auf unser flüchtig Leben!
Allenthalben droht Gefahr,
Eh wir ans Ziel gelangen!
Den Geist, im Staub gefangen.
Schwächt irdisches Verlangen:
Und die Welt reizt immerdar
Zu ihren süßen Sünden!

Herr

O lehre uns überwinden
 Uns selbst und Welt und Sünden!
 Nicht auf uns dein Angesicht,
 Gott, und verlaß uns Schwache nicht!

Ach, die Kürze dieser Zeit
 Laß täglich uns betrachten,
 Und den Wehrt der Seligkeit
 Unendlich theuer achten!
 Groß und schwer ist unsre Müh,
 Bis wir den Lauf vollenden:
 Wer darf mit vollen Händen
 Hier seine Zeit verschwenden?
 Er verliert auf ewig sie,
 Wird ewig sich mit Thränen
 Nach ihrer Rückkehr sehnen!
 Umsonst sind seine Thränen!
 Er verlor hier seine Zeit,
 Mit ihr das Heil der Ewigkeit!

Wenn die lüsterne Begier
 Nach Reichthum, Wollust, Ehre,

Uns versuchet, als wenn hier
Des Lebens Endzweck wäre:
Ach, dann halt uns, daß wir nicht
Vom rechten Wege weichen!
Laß uns das Ziel erreichen,
Nicht träge seyn, noch weichen!
Unser Ziel ist dort im Licht,
Wo du, den wir verlangen,
Vor uns bist hingegangen,
Uns wieder zu empfangen.
Unsre Pilgrimschaft ist hier,
Und unser Vaterland bey dir!

Laß, o Gott, der Welt nicht zu,
Daß sie dein Volk verföhre,
Und die Herzen mehr als du,
Mehr als dein Himmel rühre!
Wenn sie locket, stärk uns dann,
Ihr alles zu versagen,
Mit ihr den Kampf zu wagen,
Und ihren Haß zu tragen!
Sie mag reizen, wen sie kann,

Ihr

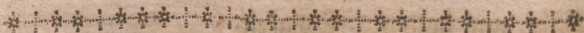
Ihr Beyspiel mag entzünden,
Die noch in ihren Sünden
Des Lebens Freude finden!
Wir, des Himmels Bürger schon,
Wir kennen sie und ihren Lohn!

Ja, dein Heil ist wehrt, daß wir
Darnach mit Weisheit trachten,
Und der Erde Güter hier
Für nichts dagegen achten;
Und der Erde Sünden fliehn,
Und deinen weisen Willen
Von unserm Heil erfüllen,
Nicht unfres Fleisches Willen;
An dich glauben, und an ihn,
Den du dahin gegeben,
Unsterblichkeit und Leben
Der Sünderwelt zu geben!
Unfres Kampfes Angst und Müh
Wie herrlich, Gott, belohnst du sie!

Hilf uns, Gott, in unserm Streit,
Und laß uns nicht ermüden!

Führ

Führ uns bald zur Ewigkeit,
Und nimm uns auf im Frieden!
Zeig uns jenen großen Lohn,
Der deine Kinder krönt!
Auch er, der uns versöhnet,
Stritt, und ward dann gekrönt!
Laß uns, so wie er, dein Sohn,
Mit deinem Wort uns rüsten!
Das Fleisch mit seinen Lüsteu
Beherrsche nie uns Christen!
Bring uns bald dem Ziele nah,
Gott, unser Gott! Hallelujah!



42.

Gebet für abwesende Freunde.

Melodie:

O Ewigkeit, du Donnerwort &c.

Du, welchen keine Welt umschließt,
 Der du allgegenwärtig bist
 Mit allen deinen Segen!
 Du bist, du Schöpfer Jehovah,
 Auch meinen fernen Freunden nah,
 Auf allen ihren Wegen!
 Du übersiehst, o Gott, sie nie:
 Ach segne, Vater, segne sie!

Du selber trenntest sie von mir:
 Da seufzte laut mein Herz zu dir,
 Da flossen meine Thränen!
 Ich suchte sie und fand sie nicht!

Du

Du Menschenfreund, mein Angesicht
Verfiel von meinem Sehnen!

Doch du gabst meiner Seele Ruh!
Ich will ihr Gott seyn, sagtest du!

Ja, sey ihr Gott, ihr Schirm, ihr Schild,
Der sie mit Freudigkeit erfüllt,
Auf den sie sicher trauen!

Laß sie im Glanze deines Lichts
Die Gnade deines Angesichts,
O die Geliebten, schauen!

Stärk sie auf ihrer Pilgrimschaft
Bei jedem Schritt mit neuer Kraft!

Bau ihnen Häuser, ohne Müh
Bereichere dein Segen sie,
Nach ihnen ihren Samen!

Gesegnet sey durch sie das Land,
In welches sie dein Wink gesandt!
Mach herrlich ihren Namen!
Laß sie in Fried und Wohlergehn
Einst ihrer Kinder Kinder sehn!

Gieb, daß sie ihrer Werke Ruhm,
Ihr unverleßlich Eigenthum,
Einst durch den Tod begleite!
Ihr Tod muß als ihr Leben seyn!
Sanft ruh ihr heiliges Gebein! —
Ach, nicht an meiner Seite! —
Bis einst dein Erndtetag erscheint,
Der wieder mich und sie vereint!

O wie gedenk ich dein so gern,
Da Tag des Lebens, Tag des Herrn!
Wann wird dein Licht erscheinen?
Tag, der auch die mir wiedergiebt,
Die ich entfernt von mir geliebt,
Die Seligen, die Meinen!
Wie wird sich unsre Seele freun!
Gott, welch ein Anblick wird das seyn!



43.

Der Herr unser Gott ist ein einiger Herr.

Melodie:

Christ unser Herr zum Jordan kam 2c.

Wer ist dir gleich, du Einziger!
Wer thut, Gott, deine Werke!
Wem jauchzet sonst der Himmel Heer,
Und nennt ihn: Gott der Stärke!
Du warst! Und deiner Allmacht Ruf
Befahl der Welt zu werden!
Bekennt es, Völker, die er schuf:
Im Himmel und auf Erden
Ist keiner seines Gleichen!

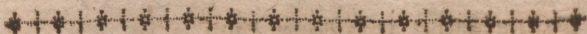
Wenn ich dieß Ganze, wessen Macht
 Am ersten aller Tage
 Es aus dem Nichts hervorgebracht,
 Voll Durst nach Weisheit frage:
 So nennt es mir, du Erster, dich,
 Du Wesen aller Wesen!
 Gott, deinen Namen nur kann ich
 Auf allen Dingen lesen,
 Und keines andere Namen!

Der Sterne, die nur zählbar, Heer,
 Die deinen Thron umgeben,
 Die Erd, o Gott, die Luft, das Meer,
 Und die in ihnen leben:
 Wie preiset ihre Harmonie
 Dich, o du Geist der Geister!
 Mit welcher Eintracht rufen sie:
 Der Schöpfung Herr und Meister
 Ist Einer, ist Jehovah!

Sinkt in den Staub hin! Betet an!
 Jehovah ist der Höchste!

Er ist's allein! Und keiner kann
Ihm gleich seyn, Ihm der Nächste!
Gott spricht: Ich bin allein der Herr,
Ich bin, ich war, ich werde
Seyn, der ich bin! Kein anderer,
Im Himmel, auf der Erde,
Hat meinen Ruhm und Namen!

Und ewig bleibst du mir allein
Der Gott, an dem ich hange!
Und ewig soll's kein andrer seyn,
Von dem ich Heil verlange!
Mein ganzes Leben weih ich dir,
Mein Gott, auf den ich traue!
Und weiß gewiß, einst giebst du mir,
Daß ich dein Antlitz schaue,
Dich selbst, du Unsichtbarer!



44.

Osterlied.

Melodie:

Wachet auf, ruft uns die Stimme 2c.

Wer ist's, der mit Himmelslichte
 Verklärt, mit Sieg im Angesichte,
 Aus jener Todeshöhle geht?
 Er ist's, o ihr Menschenkinder,
 Er ist's, der Todesüberwinder,
 Der siegreich auf dem Staube steht!
 Sein offnes Grab ist leer!
 Dort liegen um ihn her
 Seine Feinde!
 Preis ihm und Dank!
 Er, er bezwang
 Den Tod, mit ihm des Abgrunds Heer!

Du

Du bist, der für mich verbürgte,
Der Fürst des Lebens und Erwürgte,
Der du die Macht dem Tode nahmst!
Du bist, dem ich glaubend traue,
Den ich einst auf dem Throne schaue,
Von dem du zu uns Sündern kamst!
Du kämpfst nicht für dich!
Du siegest, Herr, für mich!
Mich Verworfenen!
Durch deinen Tod
Versöhnte Gott
Die ganze Sünderwelt mit sich!

Sollt ich nicht mit Danken kommen?
Dir, du Erretter, deiner Frommen,
Dir sollt ich nicht mein Loblied weihn?
Du hast bis zum Tod gekämpft,
Und sterbend meinen Feind gedämpft:
Dein Sieg, du Siegesfürst, ist mein!
Lob, Preis und Dank sey dir!
Du halfst vom Tode mir,
Uebervinder!

Mein Lobgesang,
 Mein heisser Dank,
 Erhebt sich ewig, Gott, zu dir!

Betet ihn, den Ueberwinder
 Des Todes, betet ihn, ihr Sünder,
 In glaubensvoller Demuth an!
 Werft euch mit mir vor ihm nieder,
 Die er errettet, meine Brüder,
 Und rühmt, was er an uns gethan!
 Glaubt alle! Sein Gebot
 Ist uns Befehl von Gott!
 Mitgenossen!
 Er stritt allein!
 Dringt mit ihm ein
 Ins Allerheiligste vor Gott!

Wenn wir unsern Tod einst schmecken,
 Wo sind dann alle seine Schrecken?
 Wo ist sein Stachel? Was ist er?
 Jesus lebt! Und unsre Glieder
 Belebt des Siegers Allmacht wieder,

Auch

Auch unsre Gräber werden leer!
Sein Eigenthum sind wir!
Die Seinen läßt er hier
Nicht im Staube!
Er kommt, und ruft:
Verlaßt die Gruft,
Steht auf, Entschlafne, folget mir!

Tag des Lebens, Tag der Sonne,
An dem uns Todten Gottes Sonne
Hervorbricht nach der langen Nacht!
O, was werden wir empfinden,
Wann Nacht und Finsterniß verschwinden,
Und plötzlich unser Aug erwacht!
Vollender, führe du
Uns diesem Tage zu,
Uns die Deinen!
Die Todesbahn
Giehst du voran:
Wir folgen dir in deine Ruh!

Heil,

Held, vor dem die Hölle bebet,
Der selbst den Tod sah, und nun lebet,
Nun lebst und herrscht in Ewigkeit!
Dir hat dein Gott, Sieg und Leben,
Dir hat er seine Welt gegeben,
Und alle seine Herrlichkeit!
An allen deinem Heil,
Hat dein Erlöster Theil
Durch den Glauben!
Des Glaubens Licht
Verlösch uns nicht!
So sehn wir ewiglich dein Heil!

45.

Zeugnisse von der Wahrheit des Glaubens.

Melodie:

Ein feste Burg ist unser Gott 2c.

Der Spötter Heere rüsten sich,
Dein Zion zu zerstören:
Sieh unsre Schmach, mit der wir dich
Und deine Wahrheit ehren!
Bitter ist ihr Spott!
Ach, wann werden, Gott,
Die dein Wort so schmähn,
Das sie doch nicht verstehn,
Zu dir sich endlich sammeln?

Grosz

Stolz fragen sie, warum doch wir
Auf Jesu Wort uns gründen?
Ob's auch gewiß sey, daß wir hier
Den Weg zum Leben finden?
Möchten sie's doch sehn,
Und es ganz verstehn,
Was für Weisheit ist
Im Worte Jesu Christ,
Und welche Gottesstärke!

O schmeckt und seht die Freundlichkeit
Des unsichtbaren Gottes!
Ergreift mit uns die Seligkeit,
Und schämt euch eures Spottes!
Sehet, wie er liebt,
Und wie er vergiebt!
Wie er Besserung,
Den Weg der Heiligung,
Die rohsten Sünder lehret!

Dies zeigten jene Zeugen, Gott,
Voll Muth in Schmach und Banden:

Sie zeugten es durch ihren Tod,
Was sie gewiß empfanden.

Saat, die du gesät!

Reif und fruchtbar steht

Längst die Erndte schon!

Der Erndte Herr, dein Sohn,

Wird bald die Garben sammeln!

Wer rüstete mit Heldennuth

Euch wider eure Leiden?

Wer lohnt euch nun für euer Blut

Mit unnennbaren Freuden?

Ihr habt Gott vertraut!

Nun steht ihr und schaut

Auf dem Thron im Licht

Den Gott von Angesicht,

Der durch sein Wort euch lehrte!

Auch wir, dein Volk, dein Eigenthum,

Sind deiner Wahrheit Zeugen.

Dein Wort schafft auch uns Sünder um:

Wie könnten wirs verschweigen?

Unstre

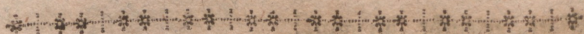
Unsre Hoffnung ist
Fest in Jesu Christ!
Gott, versöhnt mit dir,
Empfinden täglich wir
Des Glaubens Kraft und Wahrheit!

Durch eures Wandels Heiligkeit
Ehrt, Christen, diesen Glauben!
Kein Spott kann euch die Seligkeit,
Kann euren Trost euch rauben!
Durch des Wortes Kraft
Werdet tugendhaft!
Und dann lacht der Welt,
Die euch für Thoren hält:
Gott wird es sehn und richten!

Wenn so der Lügner euer Licht
Ehrwürdig leuchten siehet,
Erfülle Schaam sein Angesicht,
Daß er die Wahrheit fliehet.
Deines Wortes Glanz,

Gott,

Gott, erleucht ihn ganz!
Sehnsucht fromm zu seyn,
Und deiner sich zu freun,
Erfülle seine Seele!



46.

Vertrauen auf Gott, nicht auf Menschen.

Melodie:

Ach, was soll ich, Sünder machen &c.

Ach, wie ist der Menschen Liebe
 So veränderlich, so kalt!
 Wie erstirbt sie nicht so bald!
 Setze nie auf diese Liebe,
 Die nicht hält, was sie verspricht,
 Seele, deine Zuversicht!

Aber deiner Liebe trauen,
 Höchster, das gereuet nie,
 Denn ein starker Fels ist sie!
 Die auf diesen Felsen bauen,

Woh-

Wohnen unverletzt, und sehn
Ruhig, selbst die Welt vergehn!

Täglich sag ichs meiner Seele:
Gott liebt ewig! Seine Treu
Wird mit jedem Morgen neu!
Ihn, den Ewigen, erwähle
Dir zum Freund, und jauchze dann,
Daß kein Feind dir schaden kann!

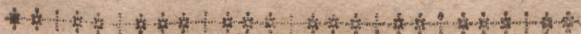
Und ich will auch dich erwählen,
Vater, ich will dir allein,
Ganz dir, mein Vertrauen weihn!
Aber ach, die Kräfte fehlen
Meinem Vorsatz; bald vergift
Fleisch und Blut, wie treu du bist!

Plötzlich überfällt mich wieder
Sorge der Vergänglichkeit,
Irdisch Hoffen, irdisch Leid.
Und dann sink ich muthlos nieder,
Suche nur bey Menschen Ruh:
Und mein Helfer wärst doch du!

Ach vergieb mir, der im Staube
Dieses Leibes dich noch nicht,
Gott, erkennt von Angesicht!
Ach vergieb mir, daß mein Glaube
Hier noch wankt, und sich nicht fest,
Als er sollte, auf dich verläßt!

Täglich laß es mich empfinden,
Wenn mein Herz auf sie sich stützt,
Daß nicht Menschenhülfe nützt!
Allen Trost laß mir verschwinden,
Bis ich wieder flieh zu dir:
Und dann, Vater, hilf du mir!

Der du deiner Kinder Flehen,
Gott, mein Gott, so gern erhörst,
Und sie selbst auch flehen lehrst:
Laß mich fest im Glauben stehen,
Und erfahren, wie so treu
Deine Vaterliebe sey!



47.

Vergebung der Beleidigungen.

Melodie:

Machs mit mir, Gott 2c.

Der du, dem Tode nah, für die,
 Die dich erwürgten, lachtest;
 Der du vor deinem Rächer sie,
 Du Menschenfreund, vertratest:
 Wann werd ich doch dir ähnlich seyn,
 Und meinem Feinde gern verzeihn!

Ich, Sünder, dem noch Rache glüht
 Im heuchlerischen Herzen,
 Der noch sein Wohlgefallen sieht
 An seiner Feinde Schmerzen,

M 3

Ich

Ich trete vor dein Angesicht,
Du Gott der Lieb, und zittere nicht!

Ich wollte hoffen, Trost im Tod, !
Huld im Gericht zu finden;
Zu dir noch flehen, richte, Gott,
Mich nicht nach meinen Sünden;
Und hörte nicht die Stimm in mir:
Wie du vergiebst, vergiebt Gott dir!

Du Stimme Gottes, schalle mir
Durch meine ganze Seele:
Wie du vergiebst, vergiebt Gott dir!
Erwäg es, und dann wähle!
Der wählt den Segen, der vergiebt,
Und der den Fluch, der Rache liebt!

Seh, Seele, wehrt der Seligkeit
Dich selbst zu überwinden!
Duld und vergieb, denn Gott verzeiht
Und straft nicht deine Sünden!
Nicht Rache, Segen rufe du,
Begnädigte, dem Feinde zu!

Auch

Auch mein Beleidiger hat Theil
Am Heiland aller Sünder!
Mit Blut erkaufte auch ihn zum Heil
Der Todesüberwinder!
An mich und ihn ergeht der Ruf
Des Gottes, der uns beyde schuf!

O könnt ihn meine Sanftmuth noch
Zur Seligkeit bekehren!
Ihn, der mich haßt, das sanfte Joch
Der Liebe tragen lehren!
Wie göttlich würd es mich erfreun,
Der Retter seines Heils zu seyn!

Wie würd er mir am Weltgerichte
Mit heißen Thränen danken,
Mein Freund und Bruder, ewig nicht
Von meiner Seite wanken,
Und Gott erhöhen, dessen Hand
Uns für die Ewigkeit verband!

Wie gern will ich, Gott, auf dein Wort
Haß und Verfolgung leiden,
Wie gern verzeihn, da du mirs dort
Bergilst mit solchen Freuden;
Wenn mir im Himmel nur Ein Feind
Dankbare Freudenthränen weint!

48.

Vertrauen auf Gott in trau- rigen Zeiten.

Melodie:

Was mein Gott will &c.

Die dich nicht kennen, die nicht, Gott,
Nach deinen Rechten fragen,
Die müssen in der Zeit der Noth
Mit banger Seele klagen!
Beklemmt von Schmerz
Verzagt ihr Herz,
Und findet keinen Retter:
Denn du bist nicht
Die Zuversicht
Der Sünder und der Spötter!

M 5

Ich

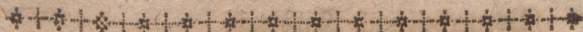
Ich aber darf auf dich allein
Mit ganzer Seele trauen!
Wie finster auch die Zeiten seyn,
Darf dennoch mir nicht grauen!
Ich kenne dich,
Und weiß, daß ich
Nach deinen Rechten frage;
Weiß, deine Treu
Wird täglich neu,
Und sorgt für meine Tage!

Nicht Klagen will ich, Gott, vor dir,
Nicht weinend zu dir treten:
Mit Zuversicht, die giebst du mir,
Mit Freuden will ich beten!
Dein Angesicht
Verbirgt sich nicht
Vor denen, die dich ehren!
Du merkst auf sie,
Verwirfst sie nie,
Und eilst, sie zu erhören,

Du wollst mich in der bösen Zeit
Mit deinem Schilde decken!
Mich setze, Gott, in Sicherheit
Vor allen ihren Schrecken;
Mich treffe nicht
Dein Zorngericht!
Du wollest meiner schonen!
Bey Tausenden,
Die untergehn,
Laß unverfehrt mich wohnen!

Dann wird auch ihre Missethat
Den Frevelnden vergolten,
Die dich, o meines Gottes Stadt,
Mit Macht zerstören wollten!
Ich werd es sehn,
Wie sie vergehn,
Wie plötzlich sie verschwinden!
Und wer sie sucht,
Die Gott verflucht,
Wird ihren Platz nicht finden!

Gott, hilf mir, daß ich immer hier
Ein göttlich Leben führe,
Und meine Freudigkeit zu dir
Durch Sünden nicht verliere!
Der Sünder Schmach
Folgt ihnen nach:
Du zürnest, und sie zittern!
Doch mich wird nie
Dein Zorn, wie sie
Wenn du sie straffst, erschüttern!



49.

Des Herrn Wort ist wahrhaftig.

Melodie:

Christus der uns selig macht 2c.

Der du selbst die Wahrheit bist,
Gott, zu dem ich singe,
Gott, den kein Verstand ermüßt,
Ursprung aller Dinge!
Alle Wahrheit kommt von dir
Zu den Menschenkindern!
Sie erleuchtet uns, wenn wir
Selbst ihr Licht nicht hindern!

Vor:

Vorurtheil und Finsterniß
Füllen unsre Seelen;
Unser Blick ist ungewiß,
Unsre Schlüsse fehlen:
Aber dein Verstand weicht nicht
Von der lautern Wahrheit!
Was du denkst, das ist Licht,
Richtigkeit und Klarheit!

Wirst dich, sterbliches Geschlecht,
Dankbar ihm zu Füßen!
Seine Wahrheit und sein Recht,
Läßet er dich wissen.
Weit erschallt das Wort des Herrn,
Das die Welt bekehret:
Glaubt es freudig, folgt ihm gern,
Völker, die ihrs hören!

Gott, was uns dein Wort verspricht,
Wird und muß geschehen;
Deine Drohung kann auch nicht
Leer vorüber gehen!

Haben

Haben tausende nicht schon,
Welche vor uns waren,
Deine Strafen, deinen Lohn,
Dir zum Ruhm erfahren?

Seele, wolltest du nicht Gott
Zuversichtlich glauben?
Soll der Leichsinn, soll der Spott
Deinen Trost dir rauben?
Die die Himmel aufgebaut,
Kann die Wahrheit lügen?
Kann sie den, der ihr vertraut,
Heuchlerisch betrügen?

Stille die Vernunft, die sich
Wider Gott empöret,
Wider seinen Geist, der dich
Sein Geheimniß lehret!
Lach des Spötters, der sich bläht
Mehr als Gott zu wissen!
Er wird einst, vielleicht zu spät,
Gott noch glauben müssen!

Erde und Himmel wird vergehn:
Gott, dein Wort wird bleiben!
Lasterhafte, die es schmähn,
Werdens nicht vertreiben!
Könige sind Staub vor dir,
Sie mit ihren Heeren!
Du im Himmel, lachest ihr,
Wenn sie sich empören!

Du bist Wahrheit! ewig soll
Mich von dir nichts trennen,
Mich die Welt, von Arglist voll,
Nicht erschüttern können!
Muß ich hier gleich um dein Wort
Schmach und Trübsal leiden:
So belohnst du mich doch dort,
Gott, mit Ehr und Freuden!

Gott,

50.

Gott, sein Wort, und seine Liebe
sind unveränderlich.

Melodie:

In dich hab ich gehoffet, Herr 2c.

So wie du bist, so warst du schon,
Gott, ehe du von deinem Thron
Geschöpfe, die nicht waren,
Beriefst zu seyn, und deine Macht
Und Güte zu erfahren!

Du wirst auch seyn, so wie du bist,
Wenn längst die Erde nicht mehr ist,
Wenn längst schon Ewigkeiten
Uns Kämpfer krönen, die wir hier
Um deinen Himmel streiten!

N

Von

Von Ewigkeit zu Ewigkeit
 Kann deines Seyns Unendlichkeit
 Sich selbst nicht ungleich werden:
 Bedarf auch nie, sich gleich zu seyn,
 Der Himmel und der Erden!

Gott, mit dir unveränderlich
 Wird auch das Wort der Wahrheit sich
 Beschützen und erhalten,
 Wenn alle Welten, die du schufst,
 Wie ein Gewand veralten!

Ob Felsen weichen, Berg' ins Thal
 Sich stürzen, daß von ihrem Fall
 Die Erde weit erzittert,
 Bleibt deiner Liebe Bund mit mir
 Doch ewig unerschüttert!

Was jagt denn meine Seel in mir?
 Was klag ich ängstlich, daß ich hier
 Kein daurend Gut genieße,
 Und daß in Unbeständigkeit
 Dieß Leben mir verfließe?

Was

Was klag ich, der dein Wort noch hat
Den Trost, daß meine Missethat
Mich einst gewiß nicht richte,
Und daß mein Erbtheil ewig sey
Vor deinem Angesichte?

Was klag ich? Liebest du mich doch
Mit aller deiner Liebe noch,
Und willst mich ewig lieben!
Hast selber meinen Namen dir
In deine Hand geschrieben!

Ja, ich bin Gottes, Gott ist mein!
Und ewig, ewig wird ers seyn!
Von ihm kann nichts mich scheiden!
Die Welt vergeht mit ihrer Lust:
Nicht Gott und seine Freuden!

Das ist die Zeit, die ich dir
zu dir, das ist die Zeit, die ich
zu dir, das ist die Zeit, die ich
zu dir, das ist die Zeit, die ich
zu dir, das ist die Zeit, die ich

Das ist die Zeit, die ich dir
zu dir, das ist die Zeit, die ich
zu dir, das ist die Zeit, die ich
zu dir, das ist die Zeit, die ich
zu dir, das ist die Zeit, die ich

Das ist die Zeit, die ich dir
zu dir, das ist die Zeit, die ich
zu dir, das ist die Zeit, die ich
zu dir, das ist die Zeit, die ich
zu dir, das ist die Zeit, die ich

Das ist die Zeit, die ich dir
zu dir, das ist die Zeit, die ich
zu dir, das ist die Zeit, die ich
zu dir, das ist die Zeit, die ich
zu dir, das ist die Zeit, die ich

Register

der Lieder nach ihren Ueberschriften:

1. Unser Vater im Himmel.	S. 1.
2. Scheiliget werde dein Name.	5.
3. Zu uns komme dein Reich.	9.
4. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.	13.
5. Unser täglich Brodt gieb uns heute.	16.
6. Vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.	20.
7. Führe uns nicht in Versuchung.	24.
8. Erlöse uns von dem Uebel.	27.
9. Dein ist das Reich, die Kraft und die Herr- lichkeit in Ewigkeit.	31.

Register.

10. Heiligkeit der Christen.	35.
11. Gott hat Geduld mit unsrer Schwachheit.	39.
12. Morgenlied.	42.
13. Abendlied.	45.
14. Um Beständigkeit im Glauben.	48.
15. Bey der Confirmation junger Christen.	52.
16. Bey der Communion.	58.
17. Zur Stärkung des Glaubens an das Wort Gottes.	59.
18. Feste Entschließung eines Christen.	63.
19. Communionlied.	67.
20. Christliche Freudigkeit im Leiden.	71.
21. Freudige Erwartung des Todes.	75.
22. Sehnsucht nach dem Himmel.	79.
23. Klage über die Gewalt der Gottlosen.	82.
24. Ermunterung zur Beständigkeit.	85.
25. Glückseligkeiten des Christen.	89.
26. Daß es schrecklich ist Gott zu läugnen.	93.
27. Die Liebe Gottes.	97.

Register.

28. Loket einmüthiglich mit einem Munde Gott.	101.
29. Freudigkeit zu sterben.	105.
30. Hoffnung der Ewigkeit.	108.
31. Die Ewigkeit Gottes.	110.
32. Gutes thun um Gottes willen.	115.
33. Gott, der unendliche Geist.	119.
34. Gebet in allgemeiner Noth.	124.
35. Bußlied.	129.
36. Um Gnade für boschafte Sünder.	133.
37. Gebet für einen sterbenden Religionspötker.	137.
38. Lied eines Jünglings.	142.
39. Lied eines jungen Frauenzimmers.	148.
40. Die Allwissenheit Gottes.	154.
41. Um Beständigkeit.	157.
42. Gebet für abwesende Freunde.	162.
43. Der Herr unser Gott ist ein einziger Herr.	165.
44. Osterlied.	168.
45. Zeugnisse von der Wahrheit des Glaubens.	173.

Register.

46. Vertrauen auf Gott, nicht auf Menschen.	178.
47. Vergebung der Beleidigungen.	181.
48. Vertrauen auf Gott in traurigen Zeiten.	185.
49. Des Herrn Wort ist wahrhaftig.	189.
50. Gott, sein Wort und seine Liebe sind unveränderlich.	193.

Alphabetisches Register.

A.

G.

Ach, wie ist der Menschen Liebe.	=	178.
Ach, wird denn dein Erlöser nie.	=	39.
* Allen, welche nicht vergeben.	=	20.

D.

Der du dem Tode nah, für die.	=	181.
Der du selbst die Wahrheit bist.	=	189.
Der du uns mit deinem Blute.	=	35.
Der letzte meiner Tage.	=	75.
* Der Spötter Heere rüsten sich.	=	173.
* Dich krönte Gott mit Freuden.	=	85.
Die Bahn ist rauh, auf der ich hier.	=	27.
Die dich nicht kennen, die nicht, Gott.	=	185.
Die Feinde deines Kreuzes drohn.	=	9.
Dir sey Preis, ich lebe wieder.	=	42.

Register.

Dir verßhnt in deinem Sohne.	=	31.
Du haft uns nur kurze Zeit.	=	157.
Du Rächer, Gott, wie ſchrecklich drohn.		124.
Du Unſichtbarer deſſen Thron.	=	119.
Du, welchen keine Welt umſchließt.	=	162.

G.

Gott, deine weiße Macht erhält.	=	16.
Gott, ich will mich ernſtlich prüfen.	=	115.
Gott, unſer Gott, wie heilig iſt.	=	5.

H.

Heil deinem Volke, dem du dich.	=	59.
Heilig, heilig iſt dein Wille.	=	13.
Hier iſt nur mein Prüfungsſtand.	=	79.

I.

Ich danke dir, mein Vater in der Höhe.	=	24.
Ich trete vor dein Angeſicht.	=	142.
Ich weiß und bins gewiß, daß ich.	=	48.
Ich wiſſe in meiner Einſamkeit.	=	148.
Jefus kommt von allem Böſen.	=	71.

L.

Laßt uns mit Danken treten.	=	101.
Lobſinget Gott und betet an.	=	97.

Register.

M.

Mein Gefühl ist Traurigkeit.	=	82.
Mein Glaub ist meines Lebens Ruh.	=	89.
Mein Gott zu dem ich weinend sehe.	=	129.
Mein müder Leib ruht einst im Grabe.	=	108.

S.

Stärke, Mittler, stärke sie.	=	52.
Sollt ich betrübt von ferne stehn.	=	1.
Sollt ich ißt noch, da mir schon.	=	63.
So wie du bist, so warst du schon.	=	193.

T.

Tief in Todesschmerzen.	=	137.
-------------------------	---	------

U.

Unendlicher, den keine Zeit.	=	110.
------------------------------	---	------

V.

Verkündigt alle seinen Tod.	=	58.
Von deinem Throne siehest du.	=	133.

W.

Weh dem, der läugnet daß du bist.	=	93.
Wenn einst mein sterbend Auge bricht.	=	105.
Wer ist dir gleich, du Einziger.	=	165.
Wer ißt, der mit Himmelslichte.	=	168.
Wo sind die Weisen, die mich lehren.	=	154.

Zitternd

Register.

3.

Zitternd, doch voll sanfter Freuden.	67.
Zu so viel Tagen, die mir schon.	45.



Kopenhagen, gedruckt bey P. H. Hæcke.

